28. Jahrgang. Freitag, 2. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15923. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Die verflossene Landtagssession.

Die pünktlich mit Abschluß des ersten Kalenderhalbjahres geschlossene Session des preußischen Landtages war die erste eines Abgeordnetenhauses, wie es reactionärer noch kaum dagewesen ist. Freilich die Landrathskammer der Fünfziger Jahre hatte eine Majorität von lauter „Conservativen", und ein Theil der jetzigen Regierungsmehrheit nennt sich nationalliberal. In Wirklichkeit kommt er aber auf dasselbe hinaus. Ja es ist heute fast schlimmer als damals unter Manteuffel-Hinkeldey-Westfalen. Denn damals zeigte die Reaction ein offenes „conservatives" Gesicht. Die Mehrheit nannte sich offen „conservativ". Heute wird das reactionäre Gesicht hinter einem pseudo-„nationalen" Schleier versteckt.

Die Inscenirung der Heidelberger Bewegung ist durch Herrn Dr. Miquel erfolgt. Bei ihm hat es wohl von vornherein festgestanden, daß es sich um eine Wendung nach Rechts in's rein conservative Lager handelte, und ihm ist eine solche Wendung auch von vornherein sympathisch gewesen. Ein Theil der früheren nationalliberalen Partei hat freilich an eine so weit gehende Rechtsschwenkung, wie sie jetzt in Wirklichkeit eingetreten ist, nicht gedacht. Auch Herr v. Bennigsen nicht. Er hoffte, daß der Herr Reichskanzler in der inneren Politik eine kleine Schwenkung nach links eintreten lassen, daß er Herrn v. Puttkamer fallen lassen werde, um dadurch der näheren Angliederung der nationalliberalen Partei an die Regierung nachträglich die innere Berechtigung zu geben. Hr. v. Bennigsen sprach diese Hoffnung nach dem Tage von Heidelberg auf der nationalliberalen Versammlung zu Hannover offen aus. Dem Herrn Reichskanzler ist es gar nicht eingefallen, Hrn. v. Puttkamer zu verlassen. Fürst Bismarck that es nicht, weil es nunmehr für die Politik, die er haben wollte, gar nicht mehr nöthig war. Herrn v. Puttkamers Politik ist eben des Herrn Reichskanzlers Politik; jener thut nur, was dieser haben will, und Fürst Bismarck hätte zwar Herrn v. Puttkamer ebenso fallen gelassen wie dessen Vorgänger, wenn es durchaus erforderlich gewesen wäre, aber Fürst Bismarck hatte das gerade in Folge des Tages von Heidelberg gar nicht mehr nöthig. Die Nationalliberalen, welche in Heidelberg die Rechtsschwenkung angetreten hatten, konnten nicht mehr zurück. Hätte Herr Dr. Miquel die Entlassung des Herrn v. Puttkamer als Bedingung der Rechtsschwenkung der Nationalliberalen aufgestellt, vielleicht wäre diese dadurch herbeigeführt worden. Herr Dr. Miquel hatte aber darauf gefußt, daß solche Bedingung, was die persönliche Seite betrifft, in Heidelberg nicht gestellt war. Fürst Bismarck hätte, da ihm die Puttkamer'sche Politik gerade sympathisch ist, ja von seinem Standpunkte aus unklug sein müssen, wenn er Herrn v. Puttkamer fallen gelassen hätte. Und so unklug ist Fürst Bismarck nicht!

Die neue Heidelberger Partei hat, in der Erkenntniß, unter den obwaltenden Umständen doch nicht der v. Puttkamer'schen Politik Widerstand leisten zu können, sich schließlich in deren Dienste gestellt. Sie hat u. A. der Kreis- und Provinzialordnung für Westfalen in Puttkamer'scher Form eine neue reactionäre Richtung geben helfen. Alles Reactionäre, was in der alten Kreis- und Provinzialordnung für Westfalen enthalten war, ist sorgfältig erhalten worden; alles neu Gute, was bisher darin erhalten wurde, ist ausgemerzt worden. Alles neue Reactionäre, was in den alten Provinzen eingeführt worden ist, ist auch für Hannover zugefügt worden. Nach demselben Muster soll nun auch Kreis- und Provinzialordnung für die Rheinprovinz in nächster Session gemacht werden!

Im Uebrigen eignete sich das neue Abgeordnetenhaus mit seiner „nationalen" Mehrheit trefflich dazu, gegen den nicht ganz so willigen Reichstag sich ausspielen zu lassen. Der Reichstag wollte der Regierung keinen Blancowechsel zu deren Politik gegen die Polen geben. Schnell nahm da das „nationale" Abgeordnetenhaus einen Antrag an, welcher einen solchen Blancowechsel unterschrieb, um der Vertretung der deutschen Nation dadurch einen Hieb zu versetzen. Die Regierung beeilte sich, den Betrag des Wechsels in dem Hundert-Millionengesetz und in ähnlichen Vorlagen einzuziehen. Die Ausgaben sind dadurch freilich für die nächste Zeit sehr vermehrt worden. Ob der Sache damit genützt wird, ist freilich eine andere Frage. Es ist sehr leicht möglich, daß die Hunderte von Millionen rein weggeworfenes Geld sind.

Weiter hat der neue Landtag ein gut Stück der Falk'schen Maigesetze abgebrochen. Wir weinen diesem Abbruch keine Thräne nach: Nachdem das System einmal aufgegeben war, war eine Forträumung der Trümmer einmal zur Nothwendigkeit geworden.

Durch die Bewilligung von Hunderten von Millionen für die weitere Ausbreitung des Canalsystems ist der Landtag für eine große Vermehrung der Ausgaben eingetreten. Die entsprechenden Einnahmen soll der Reichstag beschaffen, besonders durch Bewilligung von Hunderten von Millionen aus der Branntweinsteuer, von deren Ertrag außerdem gegen Hundert Millionen allein zur Erhöhung der Gehälter der Offiziere und Beamten aufgebracht werden sollen. Ob eine Bewilligung so großer Mittel vom Reichstag wirklich erfolgt, ist sehr fraglich. Die Bewilligung solcher Mittel ist auch sehr bedenklich, weil sie natürlich besonders auf die Schultern der armen Leute gelegt werden soll. Die Bewilligung der Erhöhung der Besoldung einzelner Kategorien der Beamten wäre erst zu prüfen, aber zu einer allgemeinen Erhöhung aller Beamten- und Offiziersgehälter sind doch die Zeiten zu schlecht. Die Bewohner von Stadt und Land, welche diese Erhöhung aufbringen sollen, befinden sich trotz oder vielmehr wegen der neueren Wirthschaftspolitik in noch schlimmerer Lage als gar viele von den Beamten und Offizieren.

Erst wenn die von der neuen Wirthschafts-, Zoll-, Colonial- und Socialpolitik erwartete allgemeine Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse der Bürger in Stadt und Land eintritt, erst dann wird man ohne Widerstand zu finden an die allgemeine Aufbesserung der Gehälter herangehen können.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Juli.

Der Vatican und der Prinzregent von Baiern.

Der „M. Allg. Ztg." gegenüber constatirt heute die „Germania", daß seitens des Ministeriums Lutz bei dem päpstlichen Staatssecretär Jacobini Vorstellungen gemacht worden seien wegen eines in dem päpstlichen officiösen „Moniteur de Rome" mit der Ueberschrift „In Baiern" erschienenen Artikels, daß jedoch auf diese Vorstellungen eine ausweichende Antwort erfolgt sei. Denn, fügt die „Germania" hinzu, das Staatssecretariat, d. h. Cardinal Jacobini muß doch nicht alles verantworten, was im „Moniteur" steht. Wenn sich die Sache so verhält, so hat die „Münchener Allg. Ztg." durchaus recht, wenn sie behauptet, daß die Angriffe des „Moniteur de Rome" gegen das Ministerium Lutz nicht mit den Absichten der Curie im Einklang ständen, denn die Verantwortlichkeit für den Artikel des „Moniteur" ablehnen, heißt doch nichts anderes, als denselben desavouiren. Die „Germania" kann doch offenbar nicht erwarten, daß man im Vatican offen gegen das Ministerium Lutz Front machen wird, so lange der Prinzregent entschlossen ist, dasselbe beizubehalten. Daß man im Vatican mehr Sympathien für Frhrn. v. Franckenstein hat wie für Herrn v. Lutz, versteht sich im übrigen von selbst, aber Unklugheiten wie diejenigen, welche sich die Patrioten in der bairischen Kammer bei der Ablehnung der Vorlage auf Abänderung der Verfassung erlaubt haben, wird man im Vatican sicherlich nicht begehen.

Ueber die Taktik des Prinzregenten läßt schließlich Niemand im Zweifel sein. Er wird, wie das durch den Landtagsabschied illustrirt ist, das Ministerium Lutz benutzen, um seine reichsfreundliche Stellung nach allen Seiten zu documentiren, aber doch nur so lange bis sich ein auf dem Gebiete der bairischen Politik ausschlaggebender Zwischenfall ereignet, der die Berufung eines Ministeriums Franckenstein gerechtfertigt erscheinen läßt. Auch das Auftreten Franckensteins bei der Eidesleistung, namentlich der Hinweis auf die Heilighaltung der Bündnißverträge, gegen welche Franckenstein s. Z. gestimmt hat, dient lediglich der Vorbereitung des Terrains. Daß die „Patrioten", so nennen sich bekanntlich die bairischen Ultramontanen, für diese diplomatische Taktik kein Verständniß haben, wird dem Prinzen seine Aufgabe nur noch erleichtern.

Für die Entwickelung der inneren bairischen Verhältnisse kann es im übrigen nur förderlich sein, wenn die patriotische Mehrheit der bairischen Kammer einmal in die Lage gebracht wird, ihre Leistungsfähigkeit als Regierungspartei zu documentiren.

Der Grundgedanke der Reichssteuerreform.

In einem „Rückblick" auf die parlamentarischen Sessionen kommt die „Nordd. Allg. Ztg." zu dem Schlusse, „daß der Grundgedanke der Reichssteuerreform immerhin in dieser Session einen Schritt weiter gekommen ist, indem sowohl im größten der Einzelstaaten wie im Reiche darüber Klarheit gewonnen wurde, daß nur aus den dem Reiche vorbehaltenen Steuerquellen die Deckung für die allseitig anerkannten, oder doch nur in Einzelheiten bestrittenen Bedürfnisse des Reichs, der Einzelstaaten und der Communen gefunden werden kann". Unmittelbar vorher hatte die „N. A. Z." die Rede des Finanzministers bei der zweiten Berathung der Branntweinsteuer-Vorlage citirt, in welcher derselbe behauptete, die Majorität des Reichstags habe sich dahin geeinigt, „daß dem Bedürfniß nach Vermehrung der Einnahmen des Reichs und der Staaten durch eine Verbrauchsabgabe auf den Branntwein neben der Maischraumsteuer Abhilfe zu schaffen sei". Die weitere Debatte, namentlich die Rede des Abg. v. Helldorff, der zufolge die conservative Partei darüber einverstanden ist, daß auf dem Wege der gegenwärtigen Vorlage der Consumsteuer nicht vorwärts zu kommen ist, scheint den Finanzminister eines besseren belehrt zu haben. Und so muß sich denn das Kanzlerblatt mit dem angeblichen Fortschritt „des Grundgedankens der Reichssteuerreform" trösten. Wenig, aber mit Liebe!

Die deutsche Sprache in der Diözese Posen.

Wie aus Posen von gestern Abend gemeldet wird, erscheint das kirchliche Amtsblatt für die Erzdiözesen Posen und Gnesen, das bisher nur in polnischer Sprache herausgegeben wurde, von gestern ab in deutscher und polnischer Sprache. Es brachte gestern eine Bekanntmachung des Erzbischofs, wonach die amtlichen Correspondenzen des erzbischöflichen Ordinariats und des Consistoriums der beiden Diözesen in derjenigen Sprache stattfinden werden, in welcher die Interessenten sich zuerst an diese Stellen gewendet haben.

„Einleitungen."

Die freiconservative „Post" versucht heute feurige Kohlen auf das Haupt des Herrn v. Kleist-Retzow u. s. w. zu sammeln, die vorgestern durch ihre Klagen über das Loos des Aschenbrödels, wie sie die evangelische Kirche nannten, den Minister v. Goßler aus dem Herrenhause vertrieben hätten. Die „Post" weiß ganz bestimmt, daß Minister v. Goßler durch sein Verschwinden das gänzlich ablehnende Verhalten der Regierung in der denkbar deutlichsten Weise habe documentiren wollen und weist im übrigen auf analoge Vorgänge, z. B. im Reichstag bei der Polenvorlage, hin. Daß die Herren v. Kleist-Retzow, Graf Zieten etc. so schnell auf die Stufe der freisinnig-welfischen Coalition des Reichstags herabsinken würden, haben dieselben sich wohl auch nicht träumen lassen.

Aber das Schlimmste kommt noch. Die „Post" fürchtet, daß die Aussichten auf Erfüllung berechtigter Forderungen der evangelischen Kirche, wie sie namentlich auf materiellem Gebiete bestehen, durch das Verhalten der Herrenhausmajorität sehr geschmälert sind. Angeblich seien bereits „Einleitungen" in dieser Hinsicht getroffen, welche trotz der sich entgegenstellenden Schwierigkeiten Aussicht auf Erfüllung böten. Man kann darunter nur verstehen, daß der Cultusminister die Absicht habe, bei der Feststellung des nächsten Etats die Einstellung finanzieller Mittel zur Beseitigung des sogenannten geistlichen Nothstandes in der evangelischen Kirche zu beantragen. Anträge in dieser Richtung hat bekanntlich Herr Stöcker wiederholt im Abgeordnetenhause gestellt und der gestern im Herrenhause angenommene Antrag von Kleist verlangt neben der Gewährung größter Selbstständigkeit und Freiheit der evangelischen Kirche auch reichlichere Mittel zur Befriedigung der kirchlichen Bedürfnisse. Die von der „Post" erwähnten „Einleitungen" beziehen sich demnach auf die Erfüllung eines Theiles der in dem Antrag enthaltenen Wünsche. Daß Minister v. Goßler die ihm zugeschriebenen guten Absichten fallen lassen sollte, um die Herren für ihre weitergehenden Prätentionen zu bestrafen, klingt etwas überraschend. Wenn die Regierung die Gewährung reichlicherer finanzieller Mittel als eine berechtigte Forderung anerkennt, so kann sie die Erfüllung derselben doch nicht darum verweigern, weil ein Theil der conservativen Partei weitergehende und nach der Ansicht der Regierung unberechtigte Forderungen aufstellt.

Die Drohung der „Post" dürfte unter diesen Umständen den Herren v. Kleist-Retzow und Gen. nicht gerade schrecklich erscheinen.

Die engeren Wahlen für die zweite Kammer in Holland haben keine Aenderung des allgemeinen Resultats ergeben. Die neue Kammer besteht demnach definitiv aus 47 Liberalen und 39 Anti-Liberalen.

Saussier und Boulanger.

In Frankreich steht die Affäre Saussier auf der Tagesordnung. Man betrachtet, wie schon erwähnt, den Rücktritt des bisherigen Generalgouverneurs von Paris als das Resultat einer Rancune des Kriegsministers Boulanger. Auch die „Köln. Z." muß constatiren, daß das Entlassungsgesuch des Generals Saussier in den großen republikanischen Kreisen schmerzliches Aufsehen hervorgerufen hat. Nachdem Saussier seinem von Boulanger strafweise versetzten Stabschef General Bussenard in einem Tagesbefehl das höchste Lob gespendet, somit fast ganz offen gegen Boulanger sich ausgesprochen habe, scheine ein Ausgleich unmöglich, zudem werde behauptet, daß Boulanger einen solchen gar nicht wolle, vielmehr den Streit absichtlich hervorgerufen habe, um Saussier aus seiner machtvollen Stellung als Gouverneur von Paris zu vertreiben und diese durch einen unbedingt ihm unterthänigen General zu besetzen. Das rücksichtslose Vorgehen gegen den allgemein hochangesehenen General Saussier verstärke die Befürchtungen, daß Boulanger sich eine unstatthafte Macht anmaßen wolle, und die „République Francaise", nach dem Dafürhalten des rheinischen Blattes wohl etwas zu rasch und zu weitgehend, erinnert an die Entfernung Changarniers aus der gleichen Stelle am Vorabend des 2. Dezembers 1851. Das Ministerium, von dem Vorgehen Boulangers gar nicht erbaut, machte bei Boulanger Vorstellungen, die dieser als eine Einmischung in seine Befugnisse nachdrücklich zurückwies. Saussier wäre im Falle eines großen Krieges bestimmt gewesen, den Oberbefehl über das gesammte französische Heer zu übernehmen. Die Beseitigung eines zu so hohem Amte berufenen Generals mache umsomehr böses Blut, als Saussiers ehrlich republikanische Gesinnungen bereits unter dem Kaiserreich nicht in Abrede gestellt werden konnten.

Nun ist gestern eine Wendung in dieser Frage eingetreten. Einem Pariser Telegramm zufolge hat der Ministerrath die Annahme des Entlassungsgesuches des Generals Saussier einstimmig abgelehnt. Der Kriegsminister Boulanger richtete nach der Ministerrathssitzung an den General Saussier ein Schreiben, worin er ihn ersucht, auf seinem Posten als Gouverneur von Paris zu verbleiben.

Ob Saussier diesem Ersuchen Folge leistet, ist noch nicht bekannt. Jedenfalls bedeutet diese Wendung für ihn einen großen Trumpf, für Boulanger einen empfindlichen Echec, der nur geeignet sein kann, das Mißvergnügen, welches er durch sein ganzes Auftreten sich zugezogen hat, zu verstärken.

Kaiser Rudolf II. und König Ludwig II.

Der Münchener Professor Stieve giebt in den „N. Nachrichten" Mittheilungen über die Krankheit des Kaisers Rudolf II., welche eine wahrhaft schlagende Aehnlichkeit mit den Erscheinungen der Krankheit des verstorbenen Baiernkönigs haben. Stieve sagt von Kaiser Rudolf:

Die Aufgaben der Regierung vernachlässigte er nicht und er bewies ungewöhnliche Begabung für dieselben, aber er leitete die Geschäfte nur von seinem Cabinet aus mit seinem Geheimsecretär und einigen wenigen Ministern. Und mehr noch als die Geschäfte lagen ihm von vornherein seine Liebhabereien am Herzen. Mit unerhörter Pracht stattete er seine Gemächer aus. Golddurchwirkte Teppiche mit farbenbunten Darstellungen verhüllten die Wände und den Boden, von Gold gleißten die kunstvoll geschnitzten Schreine, Tische und Sessel, Kostbarkeiten und Kunstwerke waren ringsum in Masse aufgehäuft. Scepter, Krone und Reichsapfel ließ er sich für eine Million Gulden, eine damals geradezu ungeheuerliche Summe, anfertigen und nicht geringer wurde ein Tisch geschätzt, dessen Platte eine aus Edelsteinen zusammengesetzte Landschaft zeigte. Seine Gärten wurden mit den seltensten Pflanzen, seine Zwinger mit Löwen und anderem fremdländischen, schwer zu beschaffenden Gethier, seine Ställe mit den auserlesensten Rossen, die Säle und Gänge seines Schlosses mit Seltsamkeiten aus allen Ländern gefüllt. Mit dieser Prunksucht verband sich indeß auch feines Verständniß und warme Neigung für die bildenden Künste.

Noch deutlicher aber offenbarte sich sein Leiden in seiner unüberwindlichen Abneigung gegen eine Heirath. In Oesterreich und Spanien wünschte man dringendst seine Vermählung mit seiner Cousine Isabella, der Tochter Philipps II. Rudolf war der Prinzessin keineswegs abgeneigt, und die Heirath wäre ja das beste Mittel gewesen, die Wahl eines Argwohn erregenden Nachfolgers unnöthig zu machen. Aber wie oft sich auch Rudolf zur Heirath bereit erklärte, sobald die Hochzeit anberaumt werden sollte, verlangte er Aufschub. Zwanzig Jahre lang wurde hin und her verhandelt. Endlich verlor Philipp II. die Geduld und vermählte 1598 seine Tochter mit dem jüngsten Bruder Rudolfs, Erzherzog Albrecht. Dieses Ereigniß, welches seinen Stolz verletzte und ihm die Sorge erweckte, daß Spanien Albrecht an seine Stelle setzen wolle, brachte nun bei Rudolf die krankhafte Anlage zur vollen Entfaltung.

Von 1598 an war er „verrückt" und nur in der Heftigkeit seines Leidens zeigten sich noch Schwankungen. Die Krankheit Kaiser Rudolfs II. offenbarte sich in Menschenscheu, in stets regem Mißtrauen, welches nur ausnahmsweise für kürzere oder längere Fristen ebenso maßlosem Vertrauen Platz machte, in überaus reizbarer Eifersucht auf sein Ansehen und übertriebener Vorstellung von der Erhabenheit seiner Würde, in Trübsinn und angstvoller Erregung und in beständiger Furcht, durch Mörder sein Leben oder durch einen seiner Brüder seine Krone zu verlieren. In einer Ständeversammlung zu erscheinen, konnte Rudolf nur noch ein einziges Mal durch Androhung von Gewalt gezwungen werden. Höchst selten fuhr er aus und dann fast ausnahmslos in der Nacht. In der Regel erging er sich nur in den Gärten und Gebäulichkeiten des Schlosses auf dem Hradschin und dann durfte ihm Niemand begegnen. Wohnte er Schaustellungen an, so mußte dafür gesorgt werden, daß ihn Niemand sehen konnte. Seine Mahlzeiten nahm er immer allein ein und die ihn Bedienenden durften dabei kein Wort sprechen. Nur mit seinen Künstlern und Gelehrten verkehrte er — wenigstens in den Zeiten besseren Befindens häufiger, vor Allem aber mit seinen Kammerdienern, Ofenheizern und anderen niederen Bediensteten. Einzelnen von diesen, so namentlich seinen Kammerdienern Philipp Lang, Machowsky und Rutzky, schenkte er maßloses Vertrauen. Sie durften zu jeder Zeit um ihn sein, sie überhäufte er mit Geschenken an Geld, Kleinodien, Landgütern u. dgl. Bisweilen und namentlich bei Ereignissen, welche dem Kaiser Verdruß oder Sorge bereiteten, steigerte sich seine Erregung bis hart an die Grenze der Tobsucht. Dann mißhandelte er die in seine Nähe kommenden Diener und Hofleute mit den Fäusten oder dem Degen oder warf ihnen, wenn er gerade bei Tafel saß, Teller, Schüsseln und Geschirr an den Kopf. Mehrere wurden zu solchen Zeiten erheblich von ihm verwundet und sogar einige Minister büßten Widerspruch durch Ohrfeigen. Dann waren auch die Furcht vor Attentaten, welche der sonst sehr kirchliche Kaiser zumeist von Mönchen besorgte, und die Furcht vor Anschlägen gegen seine Herrschergewalt ganz besonders lebhaft. Wiederholt äußerte dann Rudolf Selbstmordgedanken und wiederholt suchte er wirklich die Hand an sich zu legen.

Wie stark sich aber auch die Krankheit des Kaisers kundgab, außer in den oben angedeuteten Richtungen blieben die Geisteskräfte des Kaisers völlig ungetrübt. Fürsten und Gesandte, die von ihm vorgelassen wurden, waren erstaunt, wie umfassend und genau er über die Verhältnisse seiner Lande, des deutschen Reiches und des übrigen Europas unterrichtet war und wie richtig er sie beurtheilte, und auch in den Akten fehlt es nicht an Belegen, daß er in politischen Fragen mitunter seine Minister an Scharfblick und Umsicht übertraf. In einem Vertrage der Erzherzöge, wodurch sie Rudolf für regierungsunfähig erklärten, sprachen sie nur von „Intervallen", d. h. zeitweiligen Geistesstörungen, womit sie jene heftigeren Ausbrüche der Krankheit meinen, in welchen der Kaiser in Raserei oder in tiefste Schwermuth verfiel. Umsoweniger kann es überraschen, daß nicht nur im Volke, sondern auch bei den bevorrechteten Ständen, ja sogar bei den Fürsten des Reiches die eigenthümliche Art der Krankheit Rudolfs unbegriffen blieb, daß man aus der theilweisen Unversehrtheit seiner Geisteskräfte folgerte, er sei keineswegs verrückt und daß man lieber an Zauber und Teufelsspuk, ja an bösen Willen des Kaisers, als an seine Geisteskrankheit glaubte.

Die Regierung gerieth inzwischen in immer tieferen Verfall, zumal damals auch die gewöhnlichen Geschäfte nicht wie heutzutage von den Ministern, sondern nur vom Herrscher selbst erledigt werden konnten und Rudolf in seiner krankhaften Eifersucht auf sein Ansehen und seine Gewalt jedes selbstständige Vorgehen der Minister auf's strengste ahndete. Kein Minister hätte wagen dürfen, einen an den Kaiser gerichteten Brief auch nur zu erbrechen. Er aber vertiefte sich immer mehr in seine Liebhabereien und verlor immer mehr die Lust, sich mit der Arbeit der Regierung zu befassen. Hunderte, ja Tausende von Schreiben und Erläßen lagen oft monatelang unerbrochen oder ununterzeichnet in seinem Cabinet.

Die englischen Wahlen

nehmen heute ihren Anfang. Morgen wählen die Städte Bristol, Manchester, Liverpool, Leeds, Aberdeen, Salford und Barrow. Was die nicht angefochtenen Wahlsitze betrifft, so berechnet „P. M. G.“ daß Großbritannien 63, Irland 55 solcher Sitze aufweist, deren „Inhaber“ auf Gladstone's Seite stehen, während die Gegner desselben in Großbritannien über 144, in Irland über 15 verfügen. Von den 144 Sitzen sind 43 in den Händen unionistischer Liberaler, 101 in denen der Conservativen. In dieser Kategorie von Parlamentsmitgliedern hätten demnach die Gegner Gladstone's einen Vorsprung von 41 Stimmen. Chamberlain, Bright, drei andere Vertreter von Birmingham, sowie der Sprecher des Unterhauses sind als Candidaten für die Neuwahl ohne Opposition aufgestellt worden.

Die Zahl der von mehreren Candidaten umstrittenen Sitze ist diesmal besonders groß. Zu wählen sind 670 Abgeordnete, im Wahlkampf aber stehen 1079 Candidaten, von denen 523 Anhänger Gladstone's und Parnelliten, 556 Tories und Unionisten, also Gegner der Homerule, sind.

Gladstone selbst setzt fortgesetzt alle Kraft ein, um ein für seine Richtung günstiges Resultat herbeizuführen. Gestern richtete er an den Candidaten der liberalen Partei für Poplar, Buxton, ein Schreiben, in welchem er unter Hinweis auf die [illegible] Irland seit 1795 die Wähler Londons erinnert, daß an Irland begangene Unrecht wieder gut zu machen und dadurch zur Befestigung der Einigkeit und Stärke des Reiches beizutragen. — Schon die nächsten Tage werden nunmehr Berichte bringen, welche ein ungefähres Urtheil über das Resultat des gewaltigen Ringens gestatten.

Deutschland.

Berlin, 1. Juli. Aus Ems wird gemeldet: Der Kaiser wohnte gestern der Theater-Vorstellung bei und nahm heute früh nach der Kurpromenade die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen Perponcher und des Generallieutenants v. Albedyll entgegen.

* Berlin, 1. Juli. Die „Europäische Correspondenz“ hält mit Hartnäckigkeit an ihrer, wie es heißt, aus russischer Quelle stammenden Nachricht fest, daß der Fürst Alexander von Bulgarien aus der preußischen Armeeliste solle gestrichen werden. Die „Kreuzzeitung“ wiederholt dem gegenüber ihr kategorisches Dementi. Fürst Alexander sei jetzt ein auswärtiger Souverän, und wenn er als solcher in der Anciennitäts-Liste der preußischen Armee in Zukunft nicht mehr geführt werden sollte, so würde das lediglich die Consequenz und die [illegible] dieser Thatsache gezogen sein; er stehe aber gleichzeitig à la suite des Regiments der Gardes du Corps und an dieser Stelle der Rangliste werde sein Name sicher auch später zu finden sein.

* [Der ausgewiesene Reichstagsabg. Singer] beabsichtigt zunächst eine Rundreise durch Deutschland zu machen, um die Verhältnisse der socialdemokratischen Partei überall an Ort und Stelle eingehender kennen zu lernen. Als ihm auf dem Polizeipräsidium die Ausweisungsordre vorgelesen wurde, wurde Herr Singer befragt, ob er Zeit und Ort seiner Abreise vor seinen Parteigenossen geheim halten werde, worauf er erwiderte, daß er selbstverständlich keine Veranlassung habe, sich gewissermaßen „wie ein Dieb in der Nacht“ aus Berlin fortzuschleichen. Er könne also keine Garantie dafür übernehmen, daß nicht einige von seinen Bekannten ihm das Geleit geben würden. Ebenso wenig war Herr Singer in der Lage, dem Polizeipräsidium anzugeben, wo er seinen Wohnsitz aufzuschlagen gedenke.

* [Der Afrikareisende Junker.] Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Zanzibar vom 1. Juli gemeldet, den letzten Nachrichten über den Forschungsreisenden Junker zufolge habe sich derselbe im Gebiete des Königs von Unyoro aufgehalten. Letzterer sei während Junkers Aufenthalt vom König von Uganda angegriffen und geschlagen worden, habe sich aber mit Junker gerettet.

* [Strack contra May.] In der bekannten Beleidigungsklage des Professors Dr. Strack in Berlin gegen den ehemaligen Mitarbeiter des „Reichsboten“ Simon May ist gestern, der „Freis. Ztg.“ zufolge, nachdem wegen eines Formfehlers das frühere Urtheil in der Revisionsinstanz vernichtet war, wiederum zu 100 Mk. Geldbuße verurtheilt worden.

* [Die Landes-Commission für Kunst-Angelegenheiten] ist gegenwärtig in Berlin versammelt, um über die Verwendung der für künstlerische Zwecke verfügbaren Summe ihr Gutachten abzugeben. Gestern waren die Mitglieder von dem Minister v. Goßler zum Diner geladen.

* [Polenvereine in Amerika.] Das polnische Blatt „Reforma“ enthält die Nachricht aus Newyork, daß der polnische Emigrant Jerzmanowski, der in guten Vermögensverhältnissen lebt, sich an die Spitze der polnischen Vereine in Amerika gestellt habe, um im Interesse der aus den verschiedenen Ländern ausgewiesenen Polen zu wirken. Es wird berichtet, daß Herr Jerzmanowski, um die Aufgabe, die er sich gestellt, zu ermöglichen, bedeutende Geldsummen aufwendet.

* [Lehrstuhl für Nahrungsmittel-Chemie.] Für die Chemie der Nahrungsmittel wird die Errichtung eines neuen Lehrstuhls an der Berliner Universität geplant. Man darf annehmen, daß es sich nur um eine außerordentliche Professur handelt. Ein Mitglied des Reichsgesundheitsamtes soll dazu berufen werden.

Weißenfels, 28. Juni. In dem französischen Vogesen-Kurorte Plombières hatte der Kapellmeister der Kurkapelle auch vier deutsche Musiker für sein Orchester engagirt, was aber das Mißfallen der dortigen französischen Badegäste dermaßen erregte, daß der Kurdirector sich keinen anderen Rath wußte, als die deutschen Musiker zu entlassen. Welchen Insulten nun diese letzteren während ihres kurzen Aufenthaltes in Plombières ausgesetzt waren, davon liefert ein Brief Zeugniß, welchen einer der Musiker an seine hier lebenden Eltern geschrieben hat. Es heißt in demselben: „Die in Plombières zur Kur sich aufhaltenden Franzosen hatten Leute aus den unteren Klassen bestochen, welche uns beim ersten Kurconcert auspfeifen mußten, auch hatten sie bereits nach unserem Concertmeister mit großen Steinen geworfen, so daß er flüchten mußte. So rief uns denn unser Badedirector am Donnerstag während der Probe zu sich und sagte, wir möchten doch, schon im Interesse unserer gefährdeten Sicherheit, Plombières verlassen, er sei bereit, uns einen ganzen Monat Gage und auch noch die Kosten der Rückreise nach Deutschland auszuzahlen, andernfalls würde ihm die ganze Saison verdorben, da die Franzosen das Bad durchaus nicht besuchen wollten, auch könnte er, im Falle wir dort blieben, nicht dafür stehen, daß uns schließlich noch größere Unannehmlichkeiten passirten. Es blieb uns nichts Anderes übrig, als wieder abzureisen. Als wir Donnerstag, Nachmittags 1½ Uhr, von Plombières abfuhren, hatte sich eine ganze Masse Leute angesammelt, welche uns hinterher pfiffen, und wir konnten froh sein, so gut davongekommen zu sein.“

Dresden, 1. Juli. In der heutigen letzten Hauptversammlung des deutschen landwirthschaftlichen Vereins in Frankfurt a. M. ist Dresden für die nächstjährige Wanderversammlung, verbunden mit einer landwirthschaftlichen Ausstellung, und der Fürst v. Wied zum Präsidenten für das nächste Jahr gewählt worden.

Köln, 28. Juni. Der deutsch-freisinnige Verein hat beschlossen, abermals bei der Stadt um die Aufhebung des Schulgeldes vorstellig zu werden. Es ist eine umfassende Denkschrift ausgearbeitet worden, in welcher namentlich auf die Verhältnisse in Frankfurt a. M., Posen, Berlin 2c. hingewiesen wird.

München, 1. Juli. Den „Neuesten Nachrichten“ zufolge hat der Prinzregent den Hauptkassirer des Hoftheaters, Klug, zum Hofsecretär und Vorstand der Hof- und Cabinetskasse, sowie zum Hofrath ernannt.

München, 1. Juli. Die Kaiserin von Oesterreich ist in Begleitung der Erzherzogin Valerie von Feldafing über München nach Gastein abgereist.

* [Die Presse und Ludwig II.] In Betreff der Maßregelung der Presse wegen Nachrichten über den König Ludwig erinnert eine Münchener Correspondenz des „Fränkischen Curiers“ daran, daß die baierische Presse nicht einmal über die Separatvorstellungen etwas bringen durfte. Ein Redacteur, der vor einigen Jahren die allerdings abrupte Notiz aufgeschnappt hatte, „der König wolle nichts mehr unterschreiben“, wurde scharf verurtheilt. Der Wiener „Kikeriki“, der im Anfang dieses Jahres das Scherzwort brachte: „König Ludwig II. der [illegible] auf jedem Berg auf Borg eine Burg baut“, wurde confiscirt. Und dies passirte den Wiener Blättern sehr oft.

Oesterreich-Ungarn.

Temesvar, 28. Juni. Sechszehn Polizisten aus Csurg und Altbesse standen einem Telegramm der „W. A. Z.“ zufolge vor den Schranken des Gerichtshofes unter Anklage des Verbrechens des Todtschlages. Die Polizisten mißhandelten nämlich fünf Personen, um Geständnisse zu erpressen, auf denkbarst grausame Weise, so daß drei den Verletzungen erlagen und zwei zu Krüppeln geworden. Von den sechszehn Polizisten wurden neun zu [illegible] Jahren schweren Kerkers verurtheilt, sieben jedoch wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Schweiz.

Zürich, 28. Juni. Die Reblaus hat sich in verschiedenen Gemeinden des Cantons gezeigt, und es scheint, als sei sie durch die Schiffslieferung des Frühjahrs eingeschleppt worden. Nach all den Mißernten, welche unsere Weinbauern erlitten haben, bildet das Auftauchen der Reblaus einen neuen schweren Schlag.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Der Senat nahm heute den Gesetzentwurf betreffend die Oeffentlichkeit der Sitzungen des Gemeinderathes von Paris an. — Der Minister Sarrien erwiderte auf eine Anfrage des Senators Wallon, er werde dafür sorgen, daß das Gesetz seitens des Gemeinderaths von Paris, wie seitens der übrigen Gemeinderäthe in Frankreich befolgt werde und er werde alle ungesetzlichen Berathungen annulliren.

Die gerichtliche Verhandlung über die Vorgänge bei [illegible], bei welcher Gelegenheit der Fabrikdirector Fischer erschossen wurde, hat heute in Bourgoin begonnen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Tage erfordern. (W. T.)

Paris, 1. Juli. Ballay ist zum stellvertretenden Gouverneur von Gabun ernannt worden. Dem „Voltaire“ zufolge wird Patenôtre an Stelle Cambons zum Generalresidenten in Tunis ernannt werden. (W. T.)

Italien.

Rom, 1. Juli. In der Stadt Venedig sind gestern an der Cholera 1 Person erkrankt, 2 Personen gestorben; in der Provinz Venedig 11 erkrankt und 6 gestorben. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 27. Juni. Wie die „Daily News“ meldet, ist es der russischen Geheimpolizei endlich gelungen, den Nihilisten Degajew, welcher am 28. Dezember 1883 den Chef der geheimen Polizei, Sudeikin, ermordete, ausfindig zu machen. Derselbe soll in Oesterreich verhaftet und unter strenger Bewachung hierher gebracht worden sein. Nach der Ermordung Sudeikin's wurde eine Belohnung von 10 000 Rubel auf die Ergreifung Degajew's ausgesetzt, doch gelang es demselben, nach Paris zu entkommen, von wo er sich nach Amerika begab. Die Nachricht von der Gefangennahme Degajew's bedarf wohl noch der Bestätigung.

Von der Marine.

* Das heutige „Marine-Verordnungsblatt“ theilt mit, daß bei den Kämpfen im Bismarck-Archipel im Februar und März von den Mannschaften des Kreuzers „Albatroß“ drei Personen (1 Bootsmannsmaat, 1 Obermatrose und 1 Matrose) schwer, 5 Matrosen leicht verwundet sind. Aus Westpreußen befindet sich Niemand unter den Verwundeten; aus Ostpreußen unter den Schwerverwundeten der Matrose Preuß aus Wilkau (Kreis Fischhausen); unter den Leichtverwundeten der Obermatrose Schattat aus Bommelswitte bei Memel und der Matrose Stelter aus Tilsit.

* Kreuzer „Albatroß“ (Commandant Capitän-Lieutenant Graf von Baudissin I.) ist am 31. Mai cr. in Matupi eingetroffen und am 6. Juni cr. wieder in See gegangen.

* [Schiffsbewegungen.] Panzer-Corvette „Hansa“, Panzer-Corvette „Sachsen“ und Corvette „Blücher“, Poststation: Kiel. — Panzer-Corvette „Oldenburg“ Neufahrwasser (Aufenthalt Gdingen). — Kreuzer-Corvette „Ariadne“ bis 3. Juli Kallundborg, dann bis 12. Helsingör, später Swinemünde. — Kanonenboot „Cyclop“ Poststation: Kamerun. — Panzer-Fregatte „Friedrich Karl“ Malta. — Kreuzer „Habicht“ Kamerun. — Kanonenboot „Iltis“ Gibraltar. — Aviso „Loreley“ Konstantinopel. — Kreuzer-Corvette „Luise“ bis 6. Juli Portsmouth, dann bis 20. Juli Plymouth. — Brigg „Musquito“ desgleichen. — Panzerfahrzeug „Mücke“ Wilhelmshaven. — Kreuzer „Nautilus“ Hongkong. — Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Bismarck“, „Gneisenau“, „Olga“) Poststation: Apia; für „Gneisenau“ Capstadt. — Kreuzer „Albatroß“ Sidney (Australien). — Kreuzer „Möwe“ und Kanonenboot „Hyäne“ Aden. — Corvette „Nixe“ Madeira. — Corvette „Sophie“ bis 6. Juli Swinemünde, dann bis 11. Juli Kolbergermünde, vom 12. ab Kiel. — Kreuzer-Fregatte „Stein“ bis 9. Juli Neufahrwasser, vom 10. ab Kiel. — Aviso „Pommerania“ Kiel. — Vermessungsfahrzeug „Drache“ Kiel. — Panzerfahrzeug „Brummer“ und beide Torpedoboots-Divisionen Kiel. — Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert“ bis 11. Juli Zoppot, dann Kiel. — Kanonenboot „Wolf“ Hongkong. — Torpedoboot „Vorwärts“ Danzig. — Corvette „Carola“ Singapore. — Kreuzer „Adler“ bis 9. Juli Singapore. — Segelfregatte „Niobe“ bis 11. Juli Queenstown in Irland, dann Plymouth.

Danzig, 2. Juli.

Wetteraussichten für Sonnabend, 3. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der deutschen Seewarte.

Bei wärmerer Temperatur und mäßigen Nordwinden veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* [Kriegsschiffe.] Die Panzer-Corvette „Oldenburg“ hat gestern Abend die Rhede vor Zoppot wieder verlassen und begab sich zunächst in den Hafen von Neufahrwasser, wo dieselbe sich noch heute Mittag befand. Dagegen ist gestern Nachmittag auch die Kreuzer-Fregatte „Stein“ vor Zoppot erschienen und in Nähe des „Prinz Adalbert“ vor Anker gegangen. Das dritte Kreuzerschiff, das hier in diesen Tagen zu einem circa achttägigen Aufenthalt erwartet wurde, die Corvette „Sophie“, hat Contreordre erhalten und wird allem Anschein nach die Danziger Rhede nicht besuchen. Die „Sophie“ hatte nach der Segel-Ordre von Mitte Juni vom 28. Juni ab Zoppot zum Postort. Die heute im „Marine-Verordnungsblatt“ publicirte Segelordre lautet dagegen: 25. Juni bis 7. Juli Swinemünde, 7. bis 11. Juli Colbergermünde, am 12. Juli Rückkehr nach Kiel. Es sind also bis gegen Ende Juli, zu welcher Zeit die Segelfregatte „Niobe“ hier ankommt, weitere Kriegsschiffe auf unserer Rhede nicht zu erwarten.

* [Bezirks-Eisenbahnrath.] Die vorgestern in Bromberg abgehaltene Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Ostbahnbezirk beschäftigten diesmal nur wenige Vorlagen von allgemeinerem Interesse. Mehrere derselben fanden durch die von der königl. Eisenbahndirection ertheilte Auskunft ihre sofortige Erledigung. Wir nehmen daher von einer Berichterstattung Abstand, bis das amtliche Protokoll über die Sitzung vorliegen wird, und bemerken für heute nur, daß der vorgelegte und vom Bezirks-Eisenbahnrath gebilligte Winterfahrplan ziemlich genau dem des Vorjahres entspricht. Auch für die Strecken Danzig-Neufahrwasser und Danzig-Zoppot wird der vorjährige Winterfahrplan wieder in Kraft treten, für Danzig-Zoppot jedoch mit der Abänderung, daß der Abendzug von Danzig während des ganzen Winters 7,45, von Zoppot 8,41 Berliner Zeit abfährt und je nach Bedürfniß, namentlich an Sonntagen, vorher ein um 6¼ Uhr von Danzig, gegen 7 Uhr von Zoppot abfahrender Facultativzug eingelegt wird.

* [Zuckerverschiffungen in Danzig.] Vom 1. bis 30. Juni sind über Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden 87 278 Zollcentner und zwar nach England 69 278, nach Schweden und Dänemark 11 000, nach Amerika 7000 Zollcentner. Der Gesammt-Export vom August bis Ende Juni betrug 962 632 Zollcentner (gegen 1 571 654 Zollcentner in der gleichen Zeit des Vorjahres). An russischem Krystallzucker wurden vom 1. bis 30. Juni über Neufahrwasser 2000 Zollcentner nach England und — Zollcentner nach Holland, insgesammt in der Campagne 1885/86 245 272 Zollcentner verschifft. — Die Vorräthe in Neufahrwasser betrugen Ende Juni 374 708 Zollcentner Rohzucker (gegen 93 076 Zollcentner Ende Juni 1885) und 24 400 Zollcentner Krystallzucker.

* [Amtsjubiläum.] Morgen, am 3. Juli, begeht in Glabitsch (Landkreis Danzig) der dortige Lehrer Herr Gast sein 50jähriges Amtsjubiläum.

* [Verpflegungszuschuß.] Für die Mannschaften der Marine ist der Verpflegungszuschuß pro drittes Quartal 1886 auf 12 $\mathcal{S}$. in Danzig, 14 $\mathcal{S}$. in Berlin, 16 $\mathcal{S}$. in Kiel, 17 $\mathcal{S}$. in Wilhelmshaven und 19 $\mathcal{S}$. in Lehe festgestellt.

* [Predigerwahl.] In der gestrigen Magistratssitzung wurde Herr Pfarrer Lemon aus Nicolai in Oberschlesien, welcher bei der Präsentationswahl am 25. Juni in der Trinitatisgemeinde die meisten Stimmen erhalten hatte, zum zweiten Prediger an der Trinitatiskirche gewählt.

+ [Leipziger Sänger.] Die humoristischen Soiréen der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger im „Freundschaftlichen Garten“ erfreuen sich fortgesetzt des lebhaften Besuchs und Beifalls des Publikums. In der gestrigen Soirée, die mit einem sehr hübschen Quartett-Potpourri begann, waren es wiederum die Herren Hanke und Frische, welche die Zuhörer in größte Heiterkeit versetzten. Beide sind vortreffliche Komiker, aber grundverschieden in der Art ihrer Komik. Während Herr Hanke seine Effecte in komischer Maske und Vortragsweise sucht, erzielt Herr Frische dieselben durch seine drastischen Figuren und Darstellungen. Auch eine von den Herren Maaß und Frische gestern im Damencostüm aufgeführte Scene „Die Heirathslustigen“ verfehlte ihre erheiternde Wirkung nicht, wie weiter ein von den Herren Platt und Hoffmann vorgetragenes Kücken'sches Duett „Die Schwalben“ lebhaften Beifall fand. Den Knalleffect des Abends bildete die zum Schluß aufgeführte Ensemble-Scene mit Gesang „Beim Frühschoppen“.

* [Turnfest.] Das heutige Turnfest der höheren Lehranstalten begann Mittags bei schönstem Wetter mit der üblichen feierlichen Abholung der Fahne vom Rathhause seitens einer Abtheilung älterer Turner und des Musikcorps. Nach der Ankunft der Fahne auf dem Turnplatz in der Gertrudengasse rangirten sich die Turner zu einem langen Zuge, welcher sich um 1½ Uhr, geführt von Hrn. Stadtschulrath Dr. Cosack, den Directoren und Lehrern der Schulanstalten mit zwei Musikcorps und einem Turner-Tambourcorps nach dem Festplatze in Jäschkenthal in Bewegung setzte, voran das Gymnasium, dann die beiden Realgymnasien, zuletzt die Mittelschulen. Eine Anzahl Fahnen und Fähnchen schmückte den stattlichen Zug, den ein zahlreiches Publikum begleitete.

* [Unglücksfall.] Auf seltsame Weise kam gestern die 3jährige Arbeitertochter Magdalena Lipkowski im elterlichen Hause in Neuschottland zu Schaden. Die Frau St. war auf den Hausboden gegangen, an dessen Treppenfuß das Kind spielte. Beim Verlassen des Bodens trat sie fehl und fiel von oben auf das unten spielende Kind, dieses durch die Wucht ihres Körpers zur Erde drückend. Das Kind wurde sofort nach dem Stadt-Lazareth geschafft, woselbst Bruch des rechten Oberschenkels und auch wahrscheinlich innere Verletzungen constatirt wurden. Die Frau St. kam mit dem Schreck davon.

* [Straßenregulirung.] Die von dem Gemeinde-Kirchenrath der hiesigen St. Johanniskirche bereits im vorigen Jahre beabsichtigte Herstellung einer generellen Bauflucht in der Straßenfront der Johannis- und Neunaugengasse mit der Johanniskirche wird jetzt in Ausführung gebracht. Zu diesem Zwecke sind die Grundstücke Johannisgasse Nr. 52 und 54 sowie Neunaugengasse Nr. 4 von den bisherigen Bewohnern geräumt und die auf denselben befindlichen Baulichkeiten zum Abbruch verkauft worden. Sobald der Abbruch bewirkt sein wird, soll das dadurch gewonnene Terrain zur Verbreiterung und Regulirung der vorgenannten beiden Straßen verwendet werden. Das zwischen den Gebäuden Johannisgasse Nr. 52 und 54 vorhandene Stein-Portal soll in die neu herzustellende Fluchtlinie zurückversetzt und Letztere demnächst theils durch eine Anschlußmauer, theils durch ein eisernes Gitter auf Steinsockel bezeichnet werden. Endlich wird das Gebäude in der Johannisgasse Nr. 53 entsprechend verlängert und mit einer Giebelung abgeschlossen werden. Die durch diese Veränderungen gewonnenen Vorplätze zwischen Kirche und Gitter sollen als Vorgärten mit Graswuchs eingerichtet und bepflanzt werden. Von der städtischen Verwaltung sind die zu der Straßenregulirung und zur Herrichtung der Trottoirs vor der Johanniskirche erforderlichen Steinmaterialien bereits beschafft worden, um diese Arbeiten demnächst bewirken zu lassen.

* [Stromschiffahrts-Verkehr.] In dem soeben abgelaufenen Quartal vom 1. April bis 30. Juni sind auf der Weichsel aus Polen eingegangen 387 beladene Kähne, 5 Galler, 633 Traften und 11 Güterdampfer. Im zweiten Quartal v. J. gingen ein 526 beladene Kähne, 51 Galler, 859 Traften und 3 Güterdampfer, im zweiten Quartal d. J. also weniger 139 Kähne, 46 Galler, 246 Traften. Nach Rußland ausgegangen sind 208 beladene Kähne (81 weniger als 1885) und 11 Güterdampfer (1 weniger).

[Polizeibericht vom 2. Juli.] Verhaftet: ein Mädchen wegen Diebstahls, 1 Schuhmacher, 3 Arbeiter wegen groben Unfugs, 2 Betrunkene, 2 Dirnen. — Gestohlen: 1 schwarzer halbseidener Regenschirm. — Gefunden: 1 silbernes Armband, 1 blau-, roth- und weißgestreifte Frauenschürze, ein Taufschein. Auf dem Dampfboot „Greif“ ein Packet mit Inhalt, abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 Hundertmarkschein, ein goldenes Armband mit 2 Steinen, abzugeben auf der Polizei-Direction.

k. Zoppot, 2. Juli. Gestern Abend hat nun auch unsere Theater-Saison begonnen. Groß war allerdings die Zahl Derjenigen, welche dem Einzug der heiteren theatralischen Muse beiwohnten, noch nicht, aber ihr Freundeskreis wird unzweifelhaft bedeutend wachsen, wenn der erste Abend ein Gradmesser für das ist, was uns in diesem Sommer auf der kleinen schmucken Bühne des Victoria-Hotels geboten werden soll, denn abgesehen von einigen kleinen Voreiligkeiten des herabfallenden Vorhangs ging in dieser Erstlings-Vorstellung Alles so glatt und flott, daß man eine bereits eingespielte Gesellschaft vor sich zu sehen glauben konnte. Die Direction des Zoppoter Sommertheaters ist auch nach Abgang des Hrn. Jantsch von Danzig in dessen Händen verblieben; derselbe hat aber nur die vorjährige Kapelle (vom 3. ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 4) beibehalten, das Bühnenpersonal selbst ist völlig neu und soeben aus allen Richtungen nach Zoppot zusammen gekommen. Was es gestern Abend in den Hauptpartien wie im Zusammenspiel leistete, macht ihm alle Ehre und läßt ein recht munteres, amüsantes Lustspiel-Ensemble erwarten. Als Erstlings-Vorstellung war bekanntlich der im vorigen Winter am Danziger Stadttheater eingeführte Schönthan'sche Schwank „Die goldene Spinne“ gewählt. Das nicht gerade an einem Uebermaß von Wahrscheinlichkeit und Natürlichkeit leidende, aber an drastisch auf die Lachlust wirkenden Scenen recht reiche Stück ist damals an dieser Stelle genügend gewürdigt worden und es gehört zu meinen Aufgaben weder eine nähere Besprechung seines Inhalts noch der Darstellung im Einzelnen, da ich aus der Zoppoter Sommerfrische nur über heiteren Lebensgenuß, nicht über die Licht- und Schattenseiten der Kunst zu berichten habe. Immerhin dürften die Hauptdarsteller auf ein Wort der Anerkennung Anspruch haben. Als solcher ist in erster Linie Herr Carlsen, der den alten „Klingenberg“ mit großer Routine spielte, neben ihm Herr Kugelberg als Inhaber der kleinen, aber mit trefflichem Humor ausgestatteten Rolle des heißhungrigen „Friseur Haspe“ zu nennen. Von den Damen bewies namentlich Frl. Gertrud Peters, daß auch unbedeutende Rollen, wie es die „Dienstmagd Käthe“ ist, bedeutend werden. Ihre „Käthe“ war ein Cabinetsstück von gesundem, natürlichem Realismus. Auch Frl. Theile spielte ihre „Jenny“ herzig und keck. Neben ihnen hatten dann noch die Herren Dombrowski („Häufling“), Otto („Heinrich“) und Helfer („Wörlitz“) hervorragenderen Antheil an dem lebhaften Lacherfolge des Abends. — Unsere Kinder-Heilanstalt hat gestern ebenfalls ihre Pforten erschlossen und bereits eine größere Zahl jugendlicher Patienten aufgenommen, die ihr mit der Bahn zugeführt worden. Lage und Einrichtung der Anstalt bürgt wohl dafür, daß Viele die gesuchte Heilung und Kräftigung in ihr finden werden. Das eigene Seebad, welches dieselbe besitzt, wird nun wohl auch bald lebhafte Frequenz zeigen. — In den Besitzverhältnissen unseres Orts ist insofern eine Veränderung vorgekommen, als die renommirte Karlikauer Mühle an einen als Socius in das Geschäft eingetretenen Herrn aus Danzig verkauft ist, von demselben aber noch mehrere Jahre in Gemeinschaft mit dem bisherigen Besitzer Hrn. Frantzius geleitet werden wird.

□ Plehnendorf, 2. Juli. Montag Nachmittag kam die 1. und 4. Compagnie der Danziger Pioniere hier an. Das Uebungsmaterial wurde vom Habermann'schen Dampfer „Diana“ hierher geschleppt. Die Mannschaften haben im Fort Neufähr Quartier genommen. Die Uebungen werden unterhalb der Schleuse kurz vor dem Dünendurchbruch angestellt. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag findet große Nachtübung im Brückenschlagen statt.

□ Gottswalde, 1. Juli. Vor einigen Tagen fand man hier das seit einiger Zeit verschwundene Dienstmädchen des Hofbesitzers G. als Leiche in einem Graben mit dem Kopf nach unten stecken. Der Graben war fast ganz wasserleer. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, wird hoffentlich die eingeleitete Untersuchung ergeben.

-w- Stuhm, 1. Juli. Die Versammlungstage des Gustav-Adolf-Vereins erreichten heute ihren Abschluß. Trotz des bewölkten Himmels und der etwas kühlen Temperatur wurde von der Mehrzahl der noch anwesenden Delegirten und anderen Festtheilnehmern die programmmäßig um 7 Uhr Vormittags festgesetzte Fahrt vom hiesigen Pfarrhause aus per Wagen zum Waldfeste nach dem romantisch belegenen Rehhof unternommen, von wo die Herren erst gegen Mittag zurückkehrten, um dann im Laufe des Nachmittags die Heimreise anzutreten. Der gestrigen Mittheilung ist noch ergänzend hinzuzufügen, daß das in derselben erwähnte gemeinsame Mittagsmahl in Rücksicht auf die zahlreiche Betheiligung nicht in Klinge's Hotel stattfinden konnte und daher nach dem Kreishause verlegt wurde.

Dt. Eylau, 30. Juni. Herr Rittergutsbesitzer Sonntag aus Bonin stürzte gestern bei einem Spazierritt vom Pferde und verletzte sich dabei am Kopfe. Er besaß jedoch noch die Kraft, aufzustehen und das Pferd am Zügel nach Hause zu führen. Dort angelangt, begab er sich in den Garten, um an einem Reck die vermeintliche Verstauchung wieder in Ordnung zu bringen. Später herzugekommene Leute fanden ihn entseelt am Boden liegen. Herr Dr. Steppuhn von hier constatirte, daß der Tod in Folge von Gehirn- und Rückenmarkserschütterung eingetreten sei. (N. W. M.)

Konitz, 1. Juli. Zu dem in diesen Tagen hier stattfindenden Sängerfeste werden gegen hundert Sänger von auswärts erwartet. Mit der Ausschmückung der Häuser hat der Festausschuß bereits beginnen lassen.

Thorn, 1. Juli. Von einem deutschen Gewerbtreibenden, der hier längere Zeit gelebt hat, neuerdings aber nach Polen verzogen ist und sich dort niedergelassen hat, wird der „Th. Ostd. Ztg.“ mitgetheilt, daß ihm von der russischen Regierung keine Schwierigkeiten bereitet worden sind. Auf sein an den Minister in deutscher Sprache gerichtetes Gesuch um Erlaubniß zur Niederlassung habe er in kurzer Zeit einen zustimmenden, kostenlosen Bescheid erhalten. — Dem Vernehmen nach hat der wegen Meineides zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilte Kaufmann J. Abraham gegen das Urtheil die Revision einlegen lassen. A. hat bekanntlich einen Selbstmordversuch im Gefängnisse gemacht, indem er Gift nahm. Er befindet sich aber bereits auf dem Wege der Genesung.

* Dem Ober- und Geh. Regierungsrath Rißmann (bisher Reichsbevollmächtigter in Dresden) ist die Stelle des Ober-Regierungsraths bei der Provinzial-Steuer-Direction in Königsberg verliehen worden.

* Insterburg, 1. Juli. In unserer Stadt herrscht gegenwärtig eine Art Selbstmord-Epidemie. Vor wenigen Wochen erst gab eine aus vier erwachsenen Personen bestehende Familie sich dadurch den Tod, daß der Ofen stark mit Steinkohlen geheizt und noch während des Brennens der Kohlen die Ofenklappe geschlossen wurde. In voriger Woche erfolgte ein Selbstmord durch Erhängen und jetzt haben wieder zwei Personen durch Ertränken sich den Tod gegeben: ein Eisenbahnwärter und eine junge hochgeschätzte Dame, welche hier bei dem Pächter der Bahnhofsrestauration in Condition war. In fast allen Fällen ist die Ursache des Selbstmordes räthselhaft.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. Juli. [Kleptomanie.] Fünfundsiebzig Damen-Taschentücher mit den schönsten Initial-Stickereien fand die Criminalpolizei bei dem bejahrten und in den besten Verhältnissen lebenden Hausbesitzer G., als sie

Veranlassung hatte, bei demselben eine Haussuchung abzuhalten. G. war nämlich beobachtet worden, als er am Kaisers Geburtstag am 22. März Unter den Linden mehreren Damen die Taschentücher aus der Tasche zog. Das Schöffengericht nahm heute mit der Vertheidigung Kleptomanie an und sprach den Mann frei.

— Professor Joachim veranstaltet an diesem Freitag eine Gedenkfeier für Carl Maria v. Weber in der kgl. Hochschule für Musik. An der Aufführung Weber'scher Tonstücke betheiligen sich mehrere Geiger von Ruf und diese führen, um einen möglichst hohen Grad von Klangschönheit zu erzielen, ihre besten Instrumente ins Gefecht. Als Kuriosum wird mitgetheilt, daß morgen zwölf Geigen — darunter acht von Stradivarius — zu Ehren Weber's gespielt werden, deren Werth man auf 160 000 M schätzt.

* Eine der ersten Neuheiten des königlichen Schauspielhauses in Berlin in der am 16. August beginnenden "Spielzeit" wird Heydens Lustspiel "Der Mann von 50 Jahren" sein. Eine Reihe anderer Neuheiten harrt noch vom vorigen Jahre her der Wiederaufnahme der Thätigkeit des Hrn. Ludwig, der nun vollständig wiederhergestellt ist und pünktlich zum Beginn der Spielzeit eintreffen wird. — Dem pensionirten Kammersänger Hrn. Fricke ist anläßlich seines Rücktritts von der Wirksamkeit bei der königl. Bühne vom Kaiser der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. Es ist dies eine Bühnenmitgliedern gegenüber sehr selten vorkommende Auszeichnung.

*[Die Töne der Erde.] Die Versuche, welche anläßlich der nun vollkommen gesicherten Telephon-Verbindung Wien-Brünn während mehrerer Monate unternommen werden mußten, haben zu sehr interessanten Wahrnehmungen geführt. Man lernte bei dieser Gelegenheit eigenthümliche Geräusche kennen. Wie bekannt, benutzt man beim Telegraphiren zur Rückleitung der Elektricität keine zweite Telegraphenlinie, sondern die Erde, welche als Leiter dient; nach dem neuen System kann man solche Linien auch zum Telephoniren verwenden. Wenn man jedoch beim Telephoniren nicht die Erde, sondern einen zweiten Draht zur Rückleitung der Elektricität, zum Schließen des elektrischen Stromes verwendet, so sind, wie man bei diesen Versuchen wahrgenommen hat, die telephonischen Töne viel reiner und klarer, während bei der Erdrückleitung die Stimmen durch Geräusche vermengt werden, die nur von der Erde herrühren können. Das empfindliche Telephon wird offenbar schon durch die leisesten Töne, welche die Erwärmung der Erdoberfläche hervorbringt, gestört, ganz abgesehen von den stärkeren Geräuschen, welche hier und da aus dem Erdinnern je nach der vulkanischen Beschaffenheit des Bodens emporbringen und sich weithin fortpflanzen.

Berlin, 1. Juli. Der Mordprozeß gegen den Musikus Wohlers, welcher beschuldigt wird, seinen fünfjährigen Sohn im Rummelsburger See ertränkt zu haben, kam heute vor dem Schwurgericht beim hiesigen Landgericht I zur Verhandlung. Im Verhör blieb der Angeklagte dabei, daß er den Knaben nicht ins Wasser geworfen habe, sondern daß er im Gegentheil den Hineingefallenen habe retten wollen. Nach einem Gutachten des Gerichtsarztes schritt man zur Zeugenvernehmung. Wohlers wurde schließlich zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

Hamburg, 29. Juni. Die junge Dame aus angesehener Familie, die wegen der anonymen Briefe verhaftet ist, Frl. Julianne B., hat jetzt endlich ein unumwundenes Geständniß abgelegt, indem sie zugegeben, etwa 40 Familien und einzelnen Personen Kränze, Blumen, Briefe des frivolsten Inhalts ꝛc. zugesendet zu haben. Trotzdem wird sie für die Untersuchung noch weiter in Haft bleiben, da verschiedene Umstände immer noch neue Vernehmungen erforderlich machen. Die anfänglich vermuthete Geistesstörung der Verhafteten soll sich nach ärztlichem Urtheile als irrthümliche Annahme herausgestellt.

Würzburg, 1. Juli. [Eisenbahnunglück.] Der Stuttgart-Berliner Schnellzug fuhr heute Mittag 1 Uhr 30 Min. auf den auf falschem Geleise von Rottendorf abgelassenen Personenzug. Die Locomotiven geriethen in einander; 5 Wagen des Personenzuges sind zertrümmert, beide Locomotive ...; außerdem sind, soweit bis jetzt ermittelt, noch 7 Personen getödtet und viele verwundet. Von den Passagieren des Schnellzuges hat keiner gefährliche Verletzungen erlitten. (W. T.)

Telegramme der Danziger Ztg.

München, 2. Juli. Das "Fremdenblatt" will wissen, das Ministerium Lutz habe gestern Abend seine Entlassung eingereicht, welche spätestens heute dem Prinzregenten unterbreitet werden würde.

Verloosungen.

Hamburg, 1. Juli. Serienziehung der 100 M Banco-Loose. 65 68 77 88 126 161 188 274 304 406 424 490 514 600 604 633 639 683 763 769 790 814 844 845 859 863 903 966 999 1021 1075 1096 1142 1179 1199 1205 1231 1300 1305 1317 1359 1377 1385 1409 1442 1446 1499 1567 1609 1610 1628 1645 1655 1762 1770 1778 1784 1789 1839 1870 1892.

Braunschweig, 1. Juli. Serienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose. [illegible] 926 [illegible] 2953 [illegible] 4520 [illegible] 6040 [illegible] 7945 [illegible] 9843.

Kassel, 1. Juli. Gewinnziehung der kurhessischen 40-Thaler-Loose. 40 000 Thlr. Nr. 68 893, 8000 Thlr. Nr. 112 387, 4000 Thlr. Nr. 103 681, 2000 Thlr. Nr. 134 468, [illegible]

Meiningen, 1. Juli. Serienziehung der Meininger 7 Fl.-Loose. [illegible]

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 1. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 155,00—160,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco ruhig, 98—102. — Hafer und Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 41. — Spiritus still, pr Juli 26 Br., pr Juli-August 25⅞ Br., pr Sept.-Okt. 25 Br., pr Oktbr.-Novbr. 25⅜ Br. — Kaffee still. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 6,45 Br., 6,45 Gd., pr August-Dezember 6,75 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 1. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,50 Br.

Frankfurt a. M., 1. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß) Creditactien 223, Franzosen 183⅝, Lombarden 92¼, Galizier 150⅝, Aegypter 72,40, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen 87,20, Gotthardbahn 106,20, Disconto-Commandit 205,70. Still, Schluß beruhigter.

Wien, 1. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,27½, 5% österr. Papierrente 102,00, österr. Silberrente 86,00, österr. Goldrente 117,50, 4% ungar. Goldrente 106,02½, 5% Papierrente 94,87½, 1854er Loose —, 1860er Loose 139,25, 1864er Loose 183,25, Creditloose 177, ungar. Prämienloose 121,50, Creditactien 278,50, Franzosen 228,50, Lombarden 114,75, Galizier 187,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,50, Pardubitzer 156, —, Nordwestbahn 170 excl., Elbthalbahn 162,50, Elisabethbahn 241,00, Kronprinz-Rudolfbahn 193,00, Nordbahn 2295 excl., Unionbank 71, Anglo-Austr. 114,50, Wiener Bankverein 104,50, ungar. Creditactien 285,00, Deutsche Plätze 49,80, Londoner Wechsel 125,80, Pariser Wechsel 49,80, Amsterdamer Wechsel 104,25, Napoleons 9,99, Dukaten 5,91, Markoten 61,90, Russische Banknoten 1,22⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 223,00, Tramway 201,75, Tabaksactien 65,50, Buschtiehrader B. 186,00 excl.

Amsterdam, 1. Juli. Getreidemarkt. Weizen pr November 211. Roggen pr Oktober 129—128.

Antwerpen, 1. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅝ bez. und Br., pr August 16⅝ Br., pr Septbr. 16⅞ Br., pr Sept.-Dezbr. 17 Br. Ruhig.

Paris, 1. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr Juli 21,60, pr August 21,90, pr Sept.-Dezbr. 22,40, pr Nov.-Febr. 22,90. — Roggen ruhig, pr Juli 14,10, pr Nov.-Febr. 15,00. — Mehl 12 Marques träge, pr Juli 47,10, pr August 47,50, pr Sept.-Dezbr. 48,50, pr Nov.-Febr. 49. — Rüböl weichend, pr Juli 51,00, pr August 51,50, pr Sept.-Dezbr. 52,50, pr Januar-April 53,25. — Spiritus fest, pr Juli 46,50, pr August 45,75, pr Sept.-Dezbr. 44,25, pr Januar-April 44,75. — Wetter: Schön.

Paris, 1. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,10 excl., 3% Rente 83, 4½% Anleihe 110,60, italienische 5% Rente 101,90, Oesterr. Goldrente 94⅞, ungar. 4% Goldrente 87$\frac{1}{16}$, 5% Russen de 1877 104,10, Franzosen 460,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 231,25, Lombardische Prioritäten 325, Neue Türken 15,05, Türkenloose 36,60, Credit mobilier 208, 4% Spanier 60$\frac{5}{16}$, Banque ottomane 535,00, Credit foncier 1382, Aegypter 362,00, Suez-Actien 2116, Banque de Paris 648, Neue Banque d'escompte 480, Wechsel auf London 25,24, 5% privil. türk. Obligationen 370,00, neue 3% Rente 82,40, Panama-Actien 446.

Paris, 1. Juli. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 377 400 000, Baarvorrath in Silber 1 126 700 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 629 400 000, Notenumlauf 2 828 300 000, Laufende Rechnungen der Privaten 531 900 000, Guthaben des Staatsschatzes 174 500 000, Gesammt-Vorschüsse 267 400 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 663 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 88,54.

London, 1. Juli. Bankausweis. Totalreserve 11 828 000, Notenumlauf 25 241 000, Baarvorrath 21 319 000, Portefeuille 22 786 000, Guthaben der Privaten 23 069 000, Guthaben des Staats 8 331 000, Notenreserve 10 601 000, Regierungssicherheit 14 583 000.

London, 1. Juli. Consols 101¼, 4% preußische Consols 105, 5% italienische Rente 99⅜ excl., Lombarden 9¼, 5% Russen de 1871 99, 5% Russen de 1872 98½, 5% Russen de 1873 98⅝, Convert. Türken 14⅞, 4% fund. Amerikaner 128½, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 84¼. Neue Spanier 59⅛ excl., 4% unif. Aegypter 71⅝. 3% gar. Aegypter 99⅝, Ottomanbank 10¾, Suezactien 82. Canada Pacific 68¾. 5% privilegirte Aegypter 94¾. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,75, Paris 25,40, Petersburg 23⅛. Platzdiscont 1%.

London, 1. Juli. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Prachtvoll.

Liverpool, 1. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner steigend, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Juli 5⅛ Verkäuferpreis, Juli-August 5$\frac{11}{64}$ Käuferpreis, August-Sept. 5$\frac{3}{16}$ Verkäuferpreis, Sept.-Oktbr. 5⅛ do., November-Dezember 5$\frac{1}{32}$ d. Werth.

Newyork, 30. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,88, Cable Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris 5,18⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅞, Erie-Bahn-Actien 27⅞, Newyorker Centralbahn-Actien 105⅝ excl., Chicago-North-Western-Actien 113⅜, Lake-Shore-Actien 83⅞, Central-Pacific-Actien 41½, Northern Pacific-Preferred-Actien 59⅛, Louisville und Nashville-Actien 42, Union-Pacific-Actien 55, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 91⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 24, Wabash-Preferred-Actien 29¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 66, Illinois Centralb.-Actien 138½, Erie-Second-Bonds 94⅛. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅜, do. in New-Orleans 8⅞, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 67⅝ C. — Mais (New) 47½. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 9⅝. — Schmalz (Wilcox) 6,80, do. Fairbanks 6,70, do. Rohe und Brothers 6,75. — Speck 6½. — Getreidefracht 3.

Newyork, 1. Juli. Wechsel auf London 4,88, Rother Weizen loco 0,85, pr Juli 0,84, pr August 0,85, pr Sept. 0,85¾. Mehl loco 3,00. Mais 0,46½. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅞.

Berlin, den 2. Juli.

	Crs. v. 1.			Crs. v. 1.	
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,50	87,70
Juli-Aug.	145,70	144,70	Lombarden	186,50	185,50
Sept.-Okt.	149,00	148,50	Franzosen	370,50	366,00
Roggen			Cred.-Actien	447,00	447,00
Juli-Aug.	128,50	128,20	Disc.-Comm.	205,40	206,00
Sept.-Okt.	130,50	130,00	Deutsche Bk.	157,50	158,00
Petroleum pr.			Laurahütte	69,00	68,50
200 ℔			Oestr. Noten	161,45	161,45
Sept.-Oktbr.	22,30	22,30	Russ. Noten	198,30	198,00
Rüböl			Warsch. kurz	198,20	197,95
Juli-Aug.	42,20	42,50	London kurz	—	20,36⁵
Sept.-Okt.	42,10	42,40	London lang	—	20,31⁵
Spiritus			Russische 5%		
Juli-Aug.	37,40	37,20	SW.-B. g. A.	69,50	69,50
Sept.-Oktbr.	38,60	38,40	Danz. Privat-		
4% Consols	105,60	105,50	bank	147,10	147,10
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	99,60	99,60	mühle	113,00	114,00
4% do.	100,90	100,90	Mlawka St-P.	109,90	107,70
5% Rum. G.-R.	96,50	96,40	do. St-A.	44,60	44,40
Ung. 4% Gldr.	85,40	85,50	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	61,70	61,70	Stamm-A.	79,30	78,90

Neueste Russen 100 Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: Schluss besser.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Juli.

Weizen loco etwas mehr Frage, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—160 M Br.	
hochbunt	120—133℔	130—160 M Br.	
hellbunt	120—129℔	130—158 M Br.	137—158 M bez.
bunt	120—129℔	124—155 M Br.	
roth	120—130℔	130—152 M Br.	
ordinair	105—128℔	105—140 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 135 M
Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juli-August 135 M bez., pr September-Oktober 135 M bez., pr Oktbr.-Novbr. 135½ M bez., pr April-Mai 142 M Br., 141 M Gd.

Roggen loco fast geschäftslos, pr Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr 120℔ 121 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M, unterpoln. 93 M, transit 93 M
Auf Lieferung pr Juli-August trans. 95 M Br., 94½ M Gd., pr Sept.-Oktbr. transit 96½ M bez., pr September-Oktober inländ. 119 M Br., 118 M Gd.

Kleie pr 50 Kilogr. 3,55—3,67½ M
Spiritus pr 10 000 % Liter loco 37 M Gd.
Rohzucker etwas fester, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,90 M bez. und Brief.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem.. 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,30 Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 100,20 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 99,85 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich Emiss. B. 100,65 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft II. Serie 100,65 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön.

Weizen. Bei etwas besserer Frage seitens des Exports sind ca. 550 Tonnen polnische Weizen zu voll gestrigen Preisen gehandelt worden. Inländische erzielten bei schwachem Angebot für die besseren Qualitäten unveränderte Preise, abfallende mußten etwas billiger abgegeben werden. Bezahlt wurde für inländischen bunt 122℔ 143 M, hellbunt 127℔ 155 M, hochbunt 129/30℔ 158 M, Sommer 126/7℔ 147 M pr Tonne. Für polnischen zum Transit hell krank 121/2℔ 130 M, hellbunt 128℔ und 129℔ 137 M, hell leichter Bezug 131℔ 137 M, hellbunt glasig 127℔ und 128/9℔ 137 M, gut bunt glasig 131/2℔ 140 M pr Tonne. Termine Juli-August 135 M bez., Sept.-Oktober 135 M bez., Oktbr.-Novbr. 135½ M bez., April-Mai 142 M Br., 141 M Gd. Regulirungspreis 135 M

Roggen war sehr schwach angeboten. Von inländischem ist nur 120/1℔ 121 M pr 120℔ gehandelt. Transitwaare heute ohne Umsatz, dagegen ist noch gestern Nachmittag eine Ladung polnischer Roggen zum Transit in etwas verdorbenem Zustande 114℔ 85½ M pr 120℔ pr Tonne verkauft. Termine Juli-August transit 95 M Br., 94½ M Gd., Sept.-Oktober transit 96½ M bez., inländ. 119 M Br., 118 M Gd. Regulirungspreis inländ. 123 M, unterpoln. 93 M, transit 93 M

Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — **Weizenkleie** polnische grobe 3,67½ M, mittel 3,55 M pr 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** 37 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilogr. bunter russ. 118℔ Ausw. 124,75 M bez., rother russ. 127℔ 129,50 M bez. — Roggen pr 1000 Kilo russ. ab Bahn 115℔ 88, 116℔ 89,25, 118℔ 91,75, 120℔ 94,25 M bez. — Hafer pr 1000 Kilo 128, 130, russ. 100 M bez — Erbsen pr 1000 Kilo weiße russ. 102,25 M bez. — Wicken pr 1000 Kilogr. russ. Ger. 84,50, 88,75 M bez. — Buchweizen pr 1000 Kilo russ. 122,25, 122,50, 123 M bez. — Rübsen pr 1000 Kilo russ. 125,25 M bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß 37¾ M Gd., pr Juli 37¾ M Gd., pr August 38½ M bez., pr Sept. 38¾ M Gd., pr Oktober 40 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. Juli. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 152—154,00 M, pr Juli-August 154,00, pr Sept.-Oktober 154,00. — Roggen matt, loco 123—126, pr Juli-August 126,00, pr Sept.-Okt. 127,00. — Rüböl matt, pr Juli-August 43,00, pr Sept.-Oktober 43,00. — Spiritus behauptet, loco 37,00, pr Juli-August 36,60, pr August-Septbr. 37,30, pr Septbr.-Oktober 38,00. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,85.

Berlin, 1. Juli. Weizen loco 140—168 M, pr Juli-August 145—145¼—144¾ M, pr Sept.-Oktober 149—148½ M, pr Oktober-November 150¼—149¾ M, pr Novbr.-Dezember 151½—150¾ M — Roggen loco 127—136 M, guter inländ. 130 M ab Kahn, pr Juli 128¼—128½—128¼ M, pr Juli-August 128¼—128½—128¼ M, pr Sept.-Oktbr. 130—130½—130 M, pr Oktober-Nov. 130¾—131¼—130½ M, pr Nov.-Dezbr. 131¼—131¾—131¼ M — Hafer loco 125—162 M, westpreuß. 128—135 M, pomm. und uckermärkischer 133—144 M, schlesischer und böhmischer 133—144 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 147—155 M ab Bahn, russ. 127—129 M frei Wagen, pr Juni-Juli — M, pr Juli-August 122¾—123 M, pr Sept.-Oktober 121 M, pr Okt.-November 120½ M, pr Nov.-Dez. 120 M — Gerste loco 115—180 M — Mais loco 109—116 M, pr Juli — M, pr Juli-August 108¾ M Gd., pr Sept.-Oktbr. 109 M, pr Okt.-November 110½ M, pr Nov.-Dezbr. 111½ M — Kartoffelmehl loco 17,10 M, pr Juli 17,10 M, pr Juli-August 17,10 M, pr August-Sept. — M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,00 M, pr Juli 17,00 M, pr Juli-August 17,00 M — Erbsen loco pr 1000 Kilo Futterwaare 138—145 M, Kochwaare 155—200 M — Weizenmehl Nr. 00 22,25 bis 20,50 M, Nr. 0 20,50 bis 19,25 M — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M, Nr. 0 u. 1 18 bis 17,50 M ff. Marken 19,50 M, pr Juli 17,75—17,70 M, pr Juli-August 17,75—17,70 M, pr Sept.-Okt. 17,75 M, pr Nov.-Dez. — M — Rüböl loco ohne Faß 42,2 M, mit Faß — M, pr Juli 42,5 M, pr Sept.-Oktober 42,8—42,3—42,4 M — Petroleum loco — M — Spiritus loco ohne Faß 37,3—37,5 M, pr Juli 36,8—37,3—37—37,2 M, pr Juli-August 36,8—37,3—37—37,2 M, pr August-Septbr. 37,4—37,8 M, pr Septbr.-Oktober 38,2—38,4 M, pr Okt.-Novbr. 38,3—38,6 M, pr Nov.-Dez. 38,6—38,8 M

Magdeburg, 1. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 20,80, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,80 M, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,50 M. Fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 25,75 M, gem. Melis I. mit Faß — M. Fest.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 1. Juli. (J. Sandmann.) Die Zufuhr an Wild und Geflügel war heute sehr gering, so daß, um den Bedarf zu decken, höhere Preise bewilligt wurden. Rehe wurden mit 60—80 ₰ pr Pfund bezahlt. Wildschwein 35—45 ₰. Junge Gänse 3—4,50 M pr Stück, junge Hühner 55—90 ₰., junge Enten 1,00—1,50 M, Tauben 30—45 ₰ pr Stück, Poularden 4,50—7 M. Gemüse und Obst bei der großen Zufuhr im Preise weichend. Butter: Die Zufuhr ist bedeutend, doch ist anzunehmen, daß diese den niedrigsten Stand erreicht hat. In Käse größere Nachfrage, im Preise fest. Geräucherte Fische sind sehr knapp, besonders große Nachfrage um Räucher-Aal, der im Preise erheblich gestiegen ist.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1. Juli. Wind: N.
Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.
Gesegelt: Dido (SD.), Westergaard, Christiania, Getreide und Stäbe. — Anna (SD.), Moyell, Moß, Getreide.

2. Juli. Wind: NW.
Angekommen: Oberbürgermeister v. Winter, Scheibe, Charleston (S. C.), Harz.
Nichts in Sicht.

Thorn, 1. Juli. — Wasserstand: 0,92 Meter.
Wind: N. — Wetter: Gewitter, warme Luft.

Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: Kubacki, Bräutigam u. Co., feuerfeste Chamottsteine. — H. Schultz, Ollendorff, — W. Schultz, Ollendorff, Roheisen.

Stromab:
Birnbaum, Hauser, Tarnobrzeg, Thorn, 3 Traften, 1394 Rundkiefern, 74 Mauerlatten, 100 einfache, 321 doppelte eichene, 22 kieferne Eisenbahnschwellen.
Dittmann, Gasiorowski, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 8006 Grubenhölzer.
Schmidt, Gasiorowski, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 11 800 Grubenhölzer.
Strehlau, Gasiorowski, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 7344 Grubenhölzer.

Berliner Fondsbörse vom 1. Juli.

Von Paris ausgehend, wo sich lebhaftere Bewegung und steigende Coursrichtung in Rentenpapieren herausbildete, hatte sich im Abendverkehr der auswärtigen Plätze eine günstigere Strömung eingestellt, die nach den vorliegenden Meldungen auch heute beibehalten wurde. Das Aussehen unserer Börse war in Folge dessen und unter Einfluss des glatten Verlaufs der Ultimoregulirung ein freundliches. Im Gegensatz zu den Vortagen machte sich auf einzelnen Gebieten etwas grössere Regsamkeit bemerkbar, mit der eine fast allgemeine Besserung der Notirungen Hand in Hand ging. Verloren auch im weiteren Verlaufe des Verkehrs die Umsätze wieder an Ausdehnung, so blieb doch die feste Tendenz unter unwesentlichen Schwankungen bis zum Schluss im Uebergewicht. Bank-Actien fanden bevorzugte geschäftliche und tendenzielle Beachtung. Inländische Eisenbahn-Actien stellten sich zwar meist etwas höher im Course, gediehen aber nicht zu grösseren Umsätzen. Ausländische Eisenbahn-Actien erwiesen sich in Franzosen, Lombarden, Duxern, Galiziern, Warschau Wienern und schweizer Union als bevorzugt. Montanwerthe bewahrten ihre lustlose Haltung und gingen weiter in den Notirungen zurück. Andere Industrie-Papiere bei theilweise lebhafteren Umsätzen vielfach besser bezahlt. Fremde Fonds fest und ziemlich belebt. Eigentliche Anlage-Effecten lebhaft begehrt und eher fester. Schluss durch grössere Abgaben gedrückt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,30
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,75
do. do.	4	100,90
Pommersche Pfandbr.	3½	100,00
do. do.	3½	100,00
do. do.	4	101,40
Posensche neue do	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,60
do. do.	4	100,90
do. do.	4	100,90
do. II. Ser.	4	100,90
do. do. II. Ser.	4	100,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,40
Posensche do.	4	104,60
Preussische do.	4	104,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,80
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	69,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	103,40
do. Papierrente	5	76,75
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	85,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81 10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	102-10
do. do. Anl. 1871	5	99,95
do. do. Anl. 1872	5	99,95
do. do. Anl. 1873	5	99,95
do. do. Anl. 1875	4½	95,75
do. do. Anl. 1877	5	101,75
do. do. Anl. 1880	4	87,70
do. Rente 1883	6	114,00
do. 1884	5	100,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,70
do. III. Orient-Anl.	5	61,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	64,20
do. do. 6. Anl.	5	95,75
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	93,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,40
Amerik. Anleihe	4½	--
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,80
do. Gold-Anl.	6	133,25
Italienische Rente	5	100,00
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	107,00
do. v. 1881	5	102,50
Türk. Anleihe v. 1865	1	15,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	113,10
II. u. IV. Em.	5	106,75
II. Em.	4½	104,60
III. Em.	4½	101,20
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,40
do. do. do. do.	4½	116,80
do. do. do. do.	4	102,25
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	—
do. do.	4½	100,25
do. do.	4	101,70
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,70
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	101,75
Poln. landschaftl.	5	62,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	98 60
Russ. Central- do.	5	96,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,60
Braunschw. Pr.-Anl.	—	Ziehg.
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,40
Hamburg. 50rtl. Loose	3	194,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,90
Oestr. Loose 1854	4	Ziehg.
do. Cred.-L. v. 1858	—	299,00
do. Loose v. 1860	5	118 50
do. Loose v. 1864	—	284,40
Oldenburger Loose	3	156,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	142,10
Raab Graz. 100 T.-Loose	4	Ziehg.
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	150,25
do. do. von 1866	5	139 30
Ungar. Loose	—	218,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	54,50	2¼
Berlin-Dresden	19,25	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	97,60	3½
Marienbg-Mlawka St-A	44,40	⅓
do. do. St.-Pr.	107,30	5
Nordhausen-Erfurt	40,75	
do. St.-Pr.	110,00	
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	78,90	5
do. St. Pr.	118,10	5
Saal-Bahn St.-A.	48,50	
do. St.-P.	94,40	3
Stargard-Posen	104,75	4½
Weimar-Gera gar.	29,25	4½
do. St.-Pr.	96,10	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	75,90	5
Gotthardbahn	—	
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,70	5
Lüttich-Limburg	8,00	
Oesterr.-Franz. St.	366,50	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	267,20	2¾
†Reichenb.-Pardub.	67,10	3,81
†Russ. Staatsbahnen	129,30	
Schweiz. Unionb.	77,00	
do. Westb.	20,50	
Südösterr. Lombard	186,50	
Warschau-Wien	262,00	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82 25
do. do. Gold-Pr.	5	101,70
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	78,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	405,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,10
do. do. Elbthal.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	325,20
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,6[illegible]
†Ungar. Nordostbahn	5	81,90
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	105,80
Brest-Grajewo	5	97,40
†Charkow-Azow rtl.	5	103 25
†Kursk-Charkow	5	102,80
†Kursk-Kiew	5	103 30
†Mosko-Rjäsan	5	99,40
†Mosko-Smolensk	5	102,60
Rybinsk-Bologoye	5	94,00
†Rjäsan-Kozlow	5	100 50
†Warschau-Teres.	5	102,40

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	123,00	5⅛
Berliner Handelsges.	157,50	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	87,75	4
Bremer Bank	108,00	4,2
Bresl. Discontobank	89,90	5
Danziger Privatbank	147,10	10½
Darmst. Bank	137,25	6½
Deutsche Genss.-B	133,00	6¾
Deutsche Bank	155,00	9
Deutsche Eff. u. W.	121,90	8
Deutsche Reichsbank	139,40	6,24
Deutsche Hypoth.-B.	100,75	
Disconto-Command.	206,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	54,60	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,60	6½
Hannöversche Bank	118,00	5,76
Königsb. Ver.-Bank	105,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	81,60	5¾
Magdeb. Priv.-Bk.	115 80	5$\frac{5}{12}$
Meininger Hypoth. Bk.	94,50	4¾
Norddeutsche Bank	149,00	6,10
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,43
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	46,30	
Posener Prov.-Bk.	118,40	6½
Preuss. Boden-Credit.	104,90	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	137,80	8⅓
Schaffhaus. Bankver.	88,90	4
Schles. Bankverein	104,40	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	144 25	6½
Actien der Colonia	7400	
Leipz. Feuer-Vers.	12800	
Bauverein Passage	67,00	3
Deutsche Bauges.	89,25	
A. B. Omnibusges.	210,55	11
Gr. Berl. Pferdebahn	260,50	11
Berl. Pappen-Fabrik	75,00	
Wilhelmshütte	—	
Oberschl. Eisenb.-B.	29,75	
Danziger Oelmühle	114,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	68,50	
Stolberg, Zink	81,50	[illegible]
do. St.-Pr.	104,50	[illegible]
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 1. Juli

Amsterdam	8 Tg.	2½	168 70
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	2½	20,365
do.	3 Mon.	2½	20 315
Paris	8 Tg.	3	[illegible]
Brüssel	8 Tg.	2½	80,70
do.	2 Mon.	2½	80 45
Wien	8 Tg.	4	161,20
do.	2 Mon.	4	160 40
Petersburg	3 Wch.	5	197,60
do.	3 Mon.	5	197,80
Warschau	8 Tg.	5	197,95

Sorten.

Dukaten	9,57
Sovereigns	20,27
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	1395,25
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,55
Oesterreichische Bankn.	161,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	198,00

Meteorologische Depesche vom 2. Juli.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	768	WSW	2	heiter	18	
Aberdeen	766	SW	1	halb bed.	24	
Christiansund	763	SO	1	heiter	16	
Kopenhagen	767	NW	2	halb bed.	16	
Stockholm	764	still	—	wolkenlos	19	
Haparanda	761	S	2	wolkenlos	17	
Petersburg	763	WNW	1	wolkenlos	13	
Moskau	760	NNO	1	wolkenlos	8	
Cork, Queenstown	770	N	1	heiter	17	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	769	WNW	1	bedeckt	13	
Sylt	769	NNW	3	bedeckt	14	
Hamburg	769	NW	3	bedeckt	13	
Swinemünde	767	NW	3	heiter	18	1)
Neufahrwasser	765	NNW	2	wolkig	15	
Memel	764	NW	4	halb bed.	16	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	769	NO	1	heiter	15	
Karlsruhe	767	NO	2	heiter	17	
Wiesbaden	768	O	2	heiter	18	2)
München	769	O	5	wolkenlos	15	
Chemnitz	768	W	2	halb bed.	14	
Berlin	767	NW	2	wolkig	18	
Wien	766	NW	2	wolkenlos	15	
Breslau	766	NNW	1	wolkenlos	15	3)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	766	still	—	wolkenlos	22	

1) Nachts Thau. 2) Nachts Thau. 3) Gestern Nachmittags Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der hohe Luftdruck hat sich über die ganze Westhälfte Mitteleuropas ausgebreitet, wo überall ruhiges heiteres und trockenes Wetter herrscht. Die Temperatur ist in Deutschland überall gestiegen und nähert sich daselbst wieder den normalen Werthen. Breslau hatte gestern Nachmittag Gewitter mit ziemlich erheblichem Regenfall. Der Zug der oberen Wolken über Deutschland ist unregelmäßig, indessen ist die östliche Richtung die vorherrschende.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
1	4	766,9	16,4	NNW., frisch, hell u. wolk.
2	8	763 9	17,6	N., leicht, hell u. wolkig.
	12	764,4	20,0	NNO., leicht, wolkenlos.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Sonnabend, den 3. Juli cr,
Altschottländer Synagoge.
Vormittags 10 Uhr
Predigt. (6996

Ich verreise bis zum 31. Juli.

Vertretung: Hr. **Dr. Kahle,**
Heil. Geistgasse 106.

7021) **Dr. Kohtz.**

Mein Comtoir

befindet sich vom 1. Juli ab,
Langenmarkt Nr. 7.

7097) **J. Schulz.**

Klinggräff,
Flora von Preußen.

Mit 2 Nachträgen.
In elegantem Einband *M.* 12.
Vorräthig bei (7065
A. Trosien,
Petersiliengasse 6.

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie,** a 1 *M.*
Hannover'sche Pferde-Lotterie, Zieh. 5. Juli, Loose a *M.* 3,
Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie, 1. Kl., Ziehung 6. u. 7. Juli, Loose a *M.* 1, Vollloose für alle drei Klassen a *M.* 5, (7089
Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** a *M.* 1
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Hannover'schen Loose wird morgen, der Weimar'schen Loose Montag Abend geschlossen.

HACKER-BRÄU
MÜNCHEN

Hackerbräu

in Gebinden und Flaschen bei
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Neu! Neu!

Universal-Schneidemaschinen für Brod u. andere Lebensmittel,

genannt
Stütze der Hausfrau,
Deutsches Reichs-Patent.
Speciell wichtig
für **Restaurateure, Hoteliers, Anstalten, Gutsbesitzer** und namentlich **für Familien.**
Außerordentlich praktisch u. nützlich.
Alleinverkauf
bei (6980
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Wiederverkäufern gewähre entsprechenden Rabatt.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken

offeriren billigst
Max Baden & Co.,
Milchkannengasse 31.

Wildhandlung:

Beständig gutes **Rehwild, junge Gänse, Küken** 2c.
6993) Röpergasse 13.

Material u. Schank.

Ein Laden mit freundlichem Gastzimmer, Wohnung und Zubehör, in frequenter Lage auf der Altstadt, in der Nähe der neuen Artillerie-Kaserne gelegen, ist zu vermiethen. In demselben wurde seit vielen Jahren ein Material- u. Schankgeschäft mit recht gutem Erfolge betrieben. Näheres Langenmarkt 20 im Laden. (7064

Das Grundstück

Bergerstraße 12
in Zoppot ist zu verkaufen.
Näheres daselbst. (7077
Grentzenberg.

Eine gut erhaltene Getreidemähemaschine (Burges Key) ist billig zu verkaufen, bei
W. Krause,
Gr. Plehnendorf.

Die bis jetzt erschienenen Hefte IV. Band von **Meyers Konversations-Lexikon** sind zu verkaufen.
Gef. Offerten unter 7098 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Speciell für die Reise

empfehle ich
Banck's
Ventilations-Hemden
Dieselben sind von ärztlichen Autoritäten als der Gesundheit entschieden förderlich anerkannt und unübertroffen haltbar.
Paul Rudolphy,
Langenmarkt Nr. 2. (6750

Sänger-Vereinigung zu Danzig.

Sonntag, den 4. Juli,
Nachmittags 5 Uhr,
im grossen Garten des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

Vocal- und Instrumental-Concert,

veranstaltet vom hiesigen **Hesse'schen** Männergesangverein und der **Liedertafel** des Kaufmännischen Vereins von 1870 unter Mitwirkung der Gesangvereine zu **Elbing, Marienwerder, Pr. Stargard, Lauenburg i. Pomm., Neustadt Westpr.** und **Tiegenhof.**

Gesammtzahl der Sänger 250.

Programm.

I, IV., V. Theil Instrumentalmusik von der Kapelle des 4 Ostpr. Grenadier-Reg. Nr. 5 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**

II. Theil.

1. Hymne: „Jauchzend erhebt sich" v. Mohr. Gesammtchor mit Orchester.
2. „Morgengruß an Deutschland" von Hermes. Gesammtchor a capella.
3. „Singe du Vögelein" von Tauwitz. Gesammtchor a capella.
4. „Roth-Röselein" von Abt. Einzelchor.
5. a) „Abendfeier" von Kreutzer. Einzelchor.
   b) „Durch den Wald" von Schäffer. Einzelchor.
6. „Waldabendschein" von Schmoelzer. Einzelchor.
7. „Sonnenaufgang" von Joetze. Gesammtchor a capella, **dirigirt vom Componisten.**
8. „Schottischer Bardenchor" von Silcher. Gesammtchor a capella.
9. „Pilgerchor" aus Tannhäuser von Wagner. Gesammtchor mit Orchester.

III. Theil.

10. Hymne: „Lobpreiset laut" von Herzog Ernst zu Sachsen. Gesammt-Chor mit Orchester.
11. „Heimath" von Fischer. Einzelchor.
12. „So gut Du mir im Herzen bist" von Joetze. Einzelchor.
13. „Sängers Hoch" von Schulz. Einzelchor.
14. a) „Mein Heimaththal" von Pfeil. Einzelchor.
    b) „Liebesfrühling" von Kuntze. Einzelchor.
15. „Das deutsche Lied" von Kalliwoda. Gesammtchor a capella.
16. „Trinkmusik" von Mohr. Gesammtchor a capella.
17. „Abendfeier" von Attenhofer. Gesammtchor a capella.
18. „Weh, daß wir scheiden müssen", Volkslied. Gesammtchor a capella.
19. „Dankgebet aus den altniederländischen Volksliedern" von Kremser. Gesammtchor mit Orchester.

Der Garten wird zum ersten Male durch circa 1200 Gasflammen (Flambeaux, Pyramiden 2c.) beleuchtet werden.

Eintrittskarte 50 Pfennige.

☞ Der Vorverkauf der reservirten Plätze a *M.* 1,50 und *M.* 1 findet vom **20. Juni** ab in der Musikalienhandlung des Herrn **Herm. Lau,** Gr. Wollwebergasse 21 statt.

Passe-partouts, welche außer dem Besuche des Garten-Concerts auch zur Theilnahme an allen sonstigen Festlichkeiten berechtigen, werden bei vorhergehender Meldung im Comtoir des Herrn **Rud. Kohlstock,** Heilige Geistgasse 53, a *M.* 2 ausgegeben, wo bereitwilligst jede weitere Auskunft ertheilt wird. (7003

Jeder Concertbesucher erhält ein ausführliches Programm, sowie das vollständige Textbuch gratis.

Bei Regenwetter Concert im Saale.

Kostenfreie Convertirung

sämmtlicher
4proc. Westpr. Pfandbriefe.
Amtliche Convertirungsstellen für **Danzig** sind laut Bekanntmachung der Königlichen Westpreußischen General-Landschafts-Direction vom 28. d. Mts. bis einschließlich 26. Juli cr. nur die
Provinzial-Landschafts-Kasse
und die
Westpr. Landschaftl. Darlehns-Kasse.
Bei diesen beiden Kassen werden **sofort** die Pfandbriefe abgestempelt, zurückgegeben u. Prämien- 2c. Beträge gezahlt. (6875
Westpreussische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Westpreußische 4% Pfandbriefe.

Die Convertirung
in 3½ procentige Pfandbriefe,

welche vom
28. Juni bis 26. Juli c.
unter Zuzahlung von
0,25 Zinsdifferenz (vom 1. Juli 1886 bis 1. Januar 1887),
1,20 Prämie
zusammen 1,45 %
stattfindet, **besorgen wir kostenfrei.**
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (6874

Max Bock,

Langgasse 3,
Größtes Special-Geschäft
für
Damen- und Mädchen-Mäntel
empfiehlt den
Restbestand der Sommer-Saison.
(7080

Total-Ausverkauf

wegen

Geschäfts-Aufgabe und Fortzug.

Andauernde Kränklichkeit und hierdurch bedingter Fortzug von Danzig zwingen mich mein seit einer langen Reihe von Jahren am hiesigen Platze betriebenes

Wiener Schuhwaaren-Lager

in kürzester Zeit aufzulösen.

Ich stelle deshalb mein gesammtes Waarenlager zu **Anschaffungspreisen zum gänzlichen Ausverkauf,** indem ich ergebenst bemerke, daß dasselbe aus den anerkannt solidesten und faconreichsten **Wiener, Prager, Carlsbader, Berliner und eigenen Fabrikaten** ersten Ranges, vom kleinsten Kinderschuh bis zum größten Reitstiefel besteht und mit allen Neuheiten der Saison ausgestattet ist.

Zugleich erlaube ich mir ergebenst darauf hinzuweisen, daß ich, **um meine bedeutenden Vorräthe von Rohmaterialien aufzuarbeiten, Maaßbestellungen und Reparaturen bis zum Schluß des Ausverkaufs auf's sorgfältigste und prompteste ausführe.**

Wer daher seinen Bedarf in Fußbekleidungen für die Saison zu decken benöthigt ist, kaufe solche nie früher ehe er sich nicht von der Solidität meiner Waaren und deren verhältnißmäßig billigen Preise überzeugt hat.

Da es mein unabänderlicher Entschluß ist Danzig zu verlassen, so bitte ich ausdrücklich meinen reellen Ausverkauf, der lediglich aus den oben angeführten Gründen stattfindet, mit anderen Schein-Ausverkäufen nicht zu verwechseln.

Hochachtungsvoll

W. Stechern,
7058) **Brodbänkengasse 48.**

Blitzableiter.
Victor Lietzau, Danzig,

Brodbänken- und Pfaffengassenecke 42.
Prüfung bestehender Blitzableiter. Kostenanschläge. (7059

Auf die Annonce

einiger Danziger Coiffeure und Perrückenmacher

in Nr. 15913 dieser Zeitung ist lediglich und als **letzte** Erwiderung zu entgegnen, daß der Unterzeichnete, **gewählter Vorsitzender des Westpreußischen Bezirks-Verbandes, des statutenmäßig mit dem Vorstandssitz zu Berlin organisirten**
„Bundes deutscher Barbiere, Friseure u. Perrückenmacher"
ist und als solcher die Versammlung des **Bezirks-Verbandes** auf den 21. Juni cr. einberufen hatte. **Zu dem genannten Bunde gehören Barbiere, Friseure und Perrückenmacher.**

Die Unterzeichner der betreffenden Annonce, die ihrer Meinung nach im Perrückenmacherfache alleinigen, technisch ausgebildeten Herren Coiffeure **Krentz, Balsam, J. Sauer, Lemke** 2c. scheinen unsere doch deutlich genug ausgedrückte Berichtigung nicht verstehen zu wollen, gehen vielmehr in Gehässigkeiten gegen einzelne Mitglieder unseres Verbandes vor.

Oder sollte ihre Erklärung vielleicht nur eine Geschäfts-Reclame sein?

Seit wann besitzen denn diese 7 Herren ein „**Privilegium**" im **Perrückenmacherfache,** so daß wir in ihre „**Rechte**" eindringen könnten, und warum führen sie, die sich nur „Coiffeur und Perrückenmacher" nennen, in ihrem Geschäft auch das Barbiergewerbe aus?

Der Neid und die Mißgunst zeigt sich zu deutlich in ihrer Erklärung; wir wollen uns daher des Weiteren enthalten und das Urtheil der öffentlichen Meinung überlassen. (6977

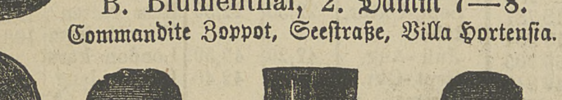
Der Vorstand des Westpr. Bezirks-Verbandes,
Bund deutscher Barbiere, Friseure und Perrückenmacher.
C. Judée, Vorsitzender.

Heiligenbeiler und Thorner Pflüge

bei (7092
Hodam & Ressler, Danzig.



Neu, modern, praktisch!
Leichte Filz-, Stroh-, Stoff-, Seiden- u. Hanf-Hüte sind in den neuesten Farben vorräthig.



Reise-, Studenten- u. Jagdhüte erstaunlich billig.
B. Blumenthal, 2. Damm 7—8.
Commandite Zoppot, Seestraße, Villa Hortensia.



Noll's patent. Bier-Conservator.

Erhaltung der Kohlensäure, vermeidet jeden Abfall von Bier; der letzte Tropfen bleibt moussirend und schmackhaft. Die verhältnißmäßig unbedeutenden Anschaffungskosten werden in kürzester Zeit wieder erspart. Jedem Wirthe daher die Verwendung obigen **Conservators** angelegentlichst empfohlen wird. Prospekte gratis. (6990
Zur Ansicht im Berliner Hofbräuhaus Jopengasse 19.
Th. Barnick, Altstädt. Graben 108, I.

Für ein **landwirthschaftl. Maschinengeschäft** suche einen perfecten Buchhalter (dopp.) welcher auch für kl. Landtouren geeignet. Ferner für das Comtoir einer **Brauerei** eine zuverlässige Kraft, welcher bereits darin geübt ist.
Meldungen erbeten schleunigst.
E. Schulz, 1. Damm 12.

Compagnon-Gesuch.

Zur Uebernahme eines lucrativen Geschäfts der Colonialwaarenbranche wird ein Compagnon mit 8000 bis 15 000 *M.* gesucht. Offerten u. 7062 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Als Lagerist sucht ein mit guten Referenzen versehener Materialist Stellung vom 1. August.
Adressen unter Nr. 7063 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gewandte
Verkäuferin

suche für mein Handschuh-Geschäft.
A. Hornmann Nachflgr.,
V. Grylewicz, (7099
Langgasse 51, nahe dem Rathhause.

Für einen Knaben (Waise) suche ich zum 1. October d. J. eine Lehrstelle auf Meisters Kosten.
Adressen unter Nr. 7060 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein nüchterner, ehrlicher, reeller und ordnungsliebender Familienvater, empf. sich den Hr. Hauseigenthümern a. Vicewirth 2c. Ad. u. 7087 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Obersekundaner w. a. Lehrling in eine Apotheke zu treten.
Adressen unter 7091 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Ein Inspector

mit guten Attesten versehen, 10 Jahre beim Fach, welcher 2 Jahre d. Ackerbauschule besucht, sucht von sofort event. später dauernde Stellung.
Gef. Offerten unter Nr. 6995 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zingler's Höhe,

Langfuhr,
für Juli und August sind noch einige Wohnungen, sowie Logirzimmer billig zu vermiethen. (7101
Carl Steinfeldt.

Langgarten Nr. 79 ist eine parterre gelegene Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Mädchenstube, Küche, Keller, separatem Gärtchen nebst Laube zum 1. October cr. zu vermiethen.

Milchkannengasse 30
ist die 1. und 2. Etage zum 1. October zu vermiethen.
Richard Jahr,
7079) Jopengasse 34.

Der Laden

Kohlengasse 6,
3 Schaufenster, für jedes feinere Geschäft passend, ist von October, auch schon früher zu vermiethen. (7078

Langgasse 27 ist per 1. October die 3. Etage für 450 *M.* pro Jahr zu vermiethen. (7081

Hundegasse 109 ist eine neudekorirte herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube 2c. zu verm. Näh. daselbst im Comtoir parterre. (7088

Wiener Märzen

von **A. Dreher,**
Klein Schwechat bei Wien,
empfiehlt (7104
Ch. Ahlers,
Langenmarkt 18.
Original-Gebinde sind zu haben.

Hotel Vanselow,

neu erbaut,
Danzig, Heumarkt 3,
empfiehlt sich dem reisenden und hiesigen Publikum.
Restaurant mit Veranda. Zimmer von 1 bis 2 Mark. (6797

Schoewe's Restaurant,

36, Heil. Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (6974

Freundschaftl. Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der
Leipziger Quartett- u. Concertsänger,
Herren Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maaß und Hanke.
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. — Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰. Billets a 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften der Herren F. Drewitz, Kohlenmarkt, J. Wüst, Hohethor. (6879

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.